

Forschungsbericht 2019 – 2021



**Projekte, Publikationen und Vorträge an der
Polizeiakademie Niedersachsen 2019 – 2021**

Forschungsbericht 2019 – 2021

Projekte, Publikationen und Vorträge an der Polizeiakademie Niedersachsen
2019 – 2021

Herausgeber:

Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS)

Polizeiakademie Niedersachsen

Bürgermeister-Stahn-Wall 9, 31582 Nienburg

Telefon: +49 (0) 5021 / 844-1880

Email: ikris@pa.polizei.niedersachsen.de

Internet: www.pa.polizei-nds.de/startseite/ikris

Mitarbeit: Dr. Daniela Klimke, Dr. Sybille Reinke de Buitrago, Tanja Scharnhorst,
Michael Kopel

Titelbild:

Foto: Dr. Sybille Reinke de Buitrago

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdruckes von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Stand: Oktober 2022

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Interne Forschungsförderung	6
Studienggebiet 1 - Kriminalwissenschaften	7
PHK'in Dr. jur. Helen Behn M.A.	8
KD Karsten Bettels	10
KD Andreas Borchert	13
Prof. a. d. PA Dr. Michael Fischer	15
Prof. a. d. PA Dr. Joachim Häfele	16
Prof.'in a. d. PA Dr. Daniela Klimke	19
Prof. a. d. PA Dr. Roman Povalej	22
Dr. Sybille Reinke de Buitrago	25
Prof. a. d. PA Dr. Daniel Spiekermann	27
PHK, Dipl.-Geol., M. Sc. Umweltschutz, Dipl.-Verw. Dirk Volkmann	29
Studienggebiet 3 - Rechtswissenschaften	31
Prof. a. d. PA Dr. Felix Georg Fabis	32
EPHK Kai König	33
PHK Dr. Björn Siebler	35
Prof. a. d. PA Dr. Henning Wellhausen	36
Studienggebiet 4 - Sozialwissenschaften/Führung	37
Prof. a. d. PA Dr. Stephanos Anastasiadis	38
Prof. a. d. PA Dr. Jens Bergmann	41
EPHK Dr. Peter Faesel	45
Prof.'in a. d. PA Dr. Astrid Jacobsen	47
Prof. a. d. PA Dr. rer. nat. Bernd Körber	49
Prof. a. d. PA Dipl.-Psych. Dr. Jan L. Lorenz	52
Wiss. OR Dr. Martin Mauri	54
Prof.'in a. d. PA Dr. Gerlind Pracht	55
Prof.'in a. d. PA Dr. rer. nat. Sabine Schildein	57
Studienggebiet 5 - Polizeitraining/Sport	60
POR Marc-Dennis Pülm	61
Forschungsstelle Polizei und Demokratieggeschichte / Polizeimuseum	62
Wiss. Dir. Dr. Dirk Götting	63
Veranstaltungen	66
8. Polizeiwissenschaftliche Tagung	66

Bildungsprojekt „Polizeischutz für die Demokratie“	67
Führung im Wandel: „Demografie“	68
Welcome Day 2020	69
Gründung Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS)	70
Führung im Wandel: „Digitales Führen – Gesundes Führen“	71
Erstes Symposium „Vernehmungslehre“	72
Kongress „Netzwerk Demokratische Polizei“	73
Forschungsaktivitäten und Wissenschaftskommunikation an der Polizeiakademie Niedersachsen 2019-2021 – eine Zusammenfassung	74

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, Ihnen mit dem Forschungsbericht für das Studienjahr 2019/2020 und 2020/2021 die Forschungsaktivitäten und aktuellen Themenfelder an der Polizeiakademie Niedersachsen vorstellen und die Qualität und Leistungsfähigkeit sowie die interdisziplinäre Bandbreite der Forschungsergebnisse sichtbar machen zu können. Der vorliegende Bericht informiert darüber hinaus über die Dissemination von Forschungsergebnissen in Form von Veröffentlichungen, Vorträgen und Tagungen und zeigt auf, wie die Forschung an der Polizeiakademie wichtige Impulse für Wissenschaft und polizeiliche Praxis generieren kann.

Die grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung an der Polizeiakademie hat einen hohen Stellenwert und ist gleichzeitig unverzichtbar für die Aktualität, Wissenschaftlichkeit und Qualität der Lehre in Aus- und Fortbildung. Dies ist Voraussetzung für einen erfolgreichen Transfer der wissenschaftlichen Erkenntnisse in die polizeiliche Praxis.

Die Polizeiakademie verfolgt das ausdrückliche Ziel, Forschungsaktivitäten zu initiieren, zu entwickeln und durchzuführen sowie die Forschungskompetenz durch die Schaffung förderlicher Rahmenbedingungen auszubauen. Die Ergebnisse zeigen, dass uns dies erfolgreich gelungen ist. Das Verfahren zur internen Forschungsförderung unterstützt die Forschung an der Polizeiakademie Niedersachsen durch Ermäßigung der Lehrverpflichtung und finanzielle Mittel.

Darüber hinaus hat die Forschungsstelle für Polizei- und Demokratiegeschichte seit ihrer Einrichtung im August 2019 an der Polizeiakademie Niedersachsen wichtige Impulse geliefert, um die historische Forschung zur Demokratiegeschichte weiterzuentwickeln.

Bei der Förderung der Forschung an der Polizeiakademie ist zudem besonders auch die Gründung des Instituts für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS) zu erwähnen. Seit Jahresbeginn 2021 fördert, berät und begleitet das IKriS Forschungsaktivitäten an der Polizeiakademie Niedersachsen.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Dr. Daniela Klimke

Leiterin des IKriS und Professorin an der Polizeiakademie Niedersachsen

Interne Forschungsförderung

An der Polizeiakademie Niedersachsen wurde ein System einer internen Forschungsförderung durch die Bereitstellung von Forschungsmitteln und -anreizen entwickelt, dessen Antragsverfahren, Zuständigkeiten und inhaltliche Kriterien transparent in einer Richtlinie zur internen Forschungsförderung geregelt wurden. Diese Richtlinie wurde zuletzt im November 2019 überarbeitet und verabschiedet.

Jährlich werden 700 Lehrverpflichtungsstunden, angelehnt an die Jahreslehrleistung einer Professur an der Polizeiakademie Niedersachsen, für Forschungsaktivitäten für das jeweils kommende Studienjahr ausgeschrieben, die gezielt für geplante Forschungsvorhaben beantragt werden können. Die Lehrverpflichtungsstunden sollen grundsätzlich auf mehrere Projekte verteilt werden. Zudem gibt es die Möglichkeit, einen Forschungsfreiblock zu beantragen, der zusammenhängend analog eines Forschungssemesters gewährt werden kann. Dieser Freiblock in Höhe von 350 LVS wird zusätzlich berücksichtigt, so dass insgesamt eine Summe von 1.050 LVS für die Forschungsförderung zur Verfügung steht.

In der Grundsatzung der Polizeiakademie Niedersachsen ist geregelt, dass die Ständige Forschungskommission als eine Kommission der Konferenz (Organ der Polizeiakademie Niedersachsen) eingerichtet wurde. Sie setzt sich gemäß der Grundsatzung unter dem Vorsitz der Abteilungsleitung 1 Studium und Lehre aus stimmberechtigten Vertretungen der Studiengebiete sowie einer Vertretung der Studierenden zusammen. Der Aufgaben- und Tätigkeitsschwerpunkt der Ständigen Forschungskommission lag auch im Studienjahr 2019/2020 und 2020/2021 auf der Erstellung von Empfehlungen im Rahmen der internen Forschungsförderung. Sie dienen als Grundlage für die Entscheidung der Leitung der Polizeiakademie Niedersachsen über die Anträge auf Ermäßigung der Lehrverpflichtung sowie auf finanzielle Förderung.

Studienggebiet 1 - Kriminalwissenschaften

Studium

Im Bachelorstudiengang werden Grundlagen im Bereich der Kriminalistik und der Kriminologie gelehrt. In der Kriminalistik wird vermittelt, "wie" Straftaten aufgeklärt werden können. Die Kriminologie widmet sich vorrangig der Frage nach dem "Warum" der Kriminalität, den gesellschaftlichen Herstellungsprozessen und Reaktionen.

Teildisziplinen der Kriminalistik sind die Kriminaltaktik und Kriminaltechnik sowie die Kriminalstrategie. Die Studierenden lernen, wie sich eine beweissichere Ermittlungsführung bis zum Abschluss des Ermittlungsverfahrens gestaltet und welche Anforderungen an ein Ermittlungsverfahren gestellt werden. Die Kriminologie lässt sich zusammenfassen als "study of lawmaking, lawbreaking and reactions to lawbreaking" (Sutherland/Cressey 1974).

Nach Abschluss des Studiums sind die Studierenden in der Lage, Delikte der einfachen bis mittleren Kriminalität selbstständig zu bearbeiten.

Fortbildung

Das Fortbildungsangebot des Studienggebietes 1 – Kriminalwissenschaften umfasst u. a. die folgenden Deliktsfelder bzw. Spezialisierungen:

- Organisierte Kriminalität / Betäubungsmittelkriminalität
- Wirtschaftskriminalität
- Staatsschutz
- Eigentumsdelikte
- Jugendkriminalität/Prävention
- Sexualkriminalität
- Internetkriminalität (Cybercrime)
- Todesursachenermittlung / Kriminaltechnik
- Spezialeinheiten MEK (Mobile Einsatzkommandos)

Die Fortbildung orientiert sich an der Aufbauorganisation der Ermittlungsdienststellen und richtet sich nach den fachlichen Anforderungen in unterschiedlichen Deliktsbereichen. Zielorientiert werden zahlreiche Module angeboten, die zum Teil inhaltlich aufeinander aufbauen und zielgruppengenau spezielles Wissen vermitteln. Auf sich verändernde Kriminalitätsphänomene kann im Rahmen der Fortbildung kurzfristig reagiert werden.

Geleitet wird das Studienggebiet von Andreas Dehnbostel.

PHK'in Dr. jur. Helen Behn M.A.

Schwerpunkt in der Lehre: Kriminalwissenschaften

Forschungsschwerpunkte: Kriminologie, Politisch motivierte Kriminalität, Polizeiwissenschaft, Suicide by Cop

Projekt

Suicide by Cop (SbC)

Im Zentrum des Forschungsprojekts steht das Kriminalitätsphänomen Suicide by Cop (SbC), auch definiert als provozierte Tötung bzw. suicide by police oder suicide by proxy. Es handelt sich um ein Anschlussprojekt zu der 2019 publizierte Pilotstudie „Suicide by Cop in Deutschland. Eine Pilotstudie auf Grundlage einer Dokumentenanalyse von Fällen aus Niedersachsen“ und dem in diesem Rahmen festgestellten Forschungsdesiderat in Deutschland. Bei Suicide by Cop-Fällen handelt es sich um Phänomene, die dazu geeignet sind, erhebliche Folgen für sämtliche involvierte Personen entstehen zu lassen. Der Kreis der involvierten Personen umfasst einerseits die eingesetzten Polizeibeamten, die provozierenden Personen und jeweils ihre Angehörigen. Andererseits ist, bei einer weiten Auslegung des Opferbegriffs, eine Ausstrahlungswirkung durch das Geschehen auf die Gesellschaft in verschiedenster Art zu verzeichnen. Nicht zuletzt stehen (letale) Schusswaffengebräuche durch die Polizei häufig im besonders kritischen Fokus der Öffentlichkeit. Die Betrachtung des Phänomens erfolgt aus kriminologischer Perspektive.

Methodisch gliedert sich die Studie in zwei Teile. Zunächst werden mittels Befragungen primär Prävalenzraten erfasst sowie personen- und situationsbezogene Faktoren erhoben. Im zweiten Teil werden vertieft viktimologische Erkenntnisse durch leitfadengestützte Interviews generiert. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse versprechen, empirische Lücken im Forschungsdesiderat zu schließen. Sie dürften auch relevant sein, um potenzielle Opferfolgen des SbC und/oder das Ausmaß dieser zu minimieren.

Gemeinsam mit:	Aike Thomas
Laufzeit:	2020 – 2023
Förderung:	interne Förderung

Publikationen

Behn, Helen: Suicide by Cop in Germany. Results of an Initial Empirical Study. In: Polizei & Wissenschaft, 01/2021, S. 16-23.

Behn, Helen & Thomas, Aike: Suicide by Cop – Zentrale Ergebnisse von drei Befragungen an der Polizeiakademie Niedersachsen. In: Martin H. W. Möllers & Robert Chr. van Ooyen (Hrsg.) (2021): Jahrbuch Öffentliche Sicherheit 2020/2021. Frankfurt, S. 541-577.

Behn, Helen: Verstümmelung weiblicher Genitalien (§ 226a StGB). Die hohe Diskrepanz zwischen Hell- und Dunkelfeld. In: Kriminalistik, 07/2020, S. 369-376.

Behn, Helen: Ergebnisse einer Befragung von Studierenden an der Polizeiakademie Niedersachsen in Bezug auf das Thema Suicide by Cop. In: Polizei & Wissenschaft, 03/2020, S. 2-15.

KD Karsten Bettels

Schwerpunkte in der Lehre: Kriminalistik, insbesondere Todesermittlungen, Tötungsdelikte, Vermisstenbearbeitung, Cold Case Bearbeitung, Public Management, Kriminalstrategie, Sonder- und Mordkommission

Forschungsschwerpunkte: Cold Cases, Vermisstensachbearbeitung, Internationale Cold Case Analyse mit Studierenden

Projekte

Cold Cases – eine vergleichende Analyse erfolgskritischer Faktoren in der Aufklärung von Tötungsdelikten

Die Aufklärung von Mord- und Totschlagsdelikten ist abhängig von einem komplexen Setting verschiedener Faktoren. Besonders Tötungsdelikte ohne Vorbeziehung zwischen Täter und Opfer erfordern eine zum Teil sehr zeit- und personalintensive Ermittlungsarbeit. Darüber hinaus ist es unabhängig davon erforderlich, mit kriminalistischer Arbeit und im Rahmen der geltenden Gesetze Personal- und Sachbeweise zu erheben, um das erkennende Gericht von der Schuld oder Unschuld des Täters zu überzeugen. Dafür werden in erheblichem Umfang personelle und technische Ressourcen benötigt, die oft über einen längeren Zeitraum in einer Mordkommission gebunden bleiben und in den Organisationseinheiten zur Bewältigung der Alltagskriminalität fehlen. Dieses betrifft insbesondere auch Tötungsdelikte, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der Tat nicht geklärt werden können und wegen der Bedeutung der Delikte als Cold Cases zu einem späteren Zeitpunkt erneut überprüft werden müssen und damit erneute Personal- und Sachressourcen zu einer späteren Tatklärung binden.

Es ist deshalb in den letzten Jahren zu einer ganzen Reihe von internationalen wissenschaftlichen Studien gekommen, die erfolgskritische Faktoren bei der Bearbeitung von Tötungsdelikten genauer untersuchen. In diesem Zusammenhang ist es interessant, den Ist-Stand der Bearbeitung von Tötungsdelikten anhand festgelegter Indikatoren zu erheben und festzustellen, ob bestimmte Indikatoren die Klärung einer Tat signifikant begünstigen oder behindern. Hieraus können dann in einem weiteren Schritt Schlussfolgerungen auf Schwachstellen der Bearbeitung abgeleitet werden, die bereits von Beginn der Ermittlungsarbeit an zu einer besonderen Betrachtung dieser Faktoren führen sollten.

Gemeinsam mit: Staatsanwaltschaft Verden, Generalstaatsanwaltschaft
Celle

Laufzeit: 2016 – 2023

Förderung: interne Förderung

Vermisstensachbearbeitung – eine vergleichende Analyse erfolgskritischer Faktoren während des ersten Angriffs und in der Sachbearbeitung zum Erkennen von Kapitalverbrechen

Im Rahmen des seit dem Studienjahr 2016/2017 an der Polizeiakademie Niedersachsen durchgeführten Forschungsprojekts zu den Cold Cases sind derzeit 124 geklärte und ungeklärte Tötungsdelikte von 20 Staatsanwaltschaften aus den Jahren 2012 und 2013 in der Auswertung. Parallel dazu wurden im Rahmen des Wahlpflichtkurses Cold Cases bislang insgesamt 20 nicht geklärte Kapitaldelikte der zuständigen Staatsanwaltschaften Verden, Osnabrück, Hannover, Stade, Lüneburg, Oldenburg sowie Stendal von Studierenden bearbeitet. Dazu gehörten auch fünf Vermisstenfälle aus den Jahren 1969 bis 2015. Ein Grund für die Erweiterung auf Vermisstenfälle war auch, dass es oftmals nur vom Zufall abhängt, ob durch den Fund des Leichnams einer vermissten Person auch objektiv ein Gewaltverbrechen nachgewiesen werden kann.

Der Forschungsstand zeigt auf, dass zu erfolgskritischen Faktoren, die ein Erkennen eines möglichen Verbrechens als Grund des Vermisstseins begünstigen, bisher keine abgeschlossenen Forschungen vorliegen. Insgesamt soll mit dem Forschungsprojekt die Erkenntnislage zu diesem Themenfeld erweitert, sowie Handlungsempfehlungen für die polizeiliche Vermisstensachbearbeitung generiert werden.

Gemeinsam mit:	Staatsanwaltschaft Verden, Generalstaatsanwaltschaft Celle
Laufzeit:	2016 – 2023
Förderung:	interne Förderung

Aufbau eines Internationalen Kurses zur Cold Case Analyse von polizeilichen und polizeinahen Bildungseinrichtungen und Fakultäten von Universitäten

Ende November 2020 wurde auf Initiative der Polizeiakademie Niedersachsen unter dem Dach des „Police Expert Network on Missing Persons“ (Polizeiliches Experten-Netzwerk für vermisste Personen) (PEN-MP), „Amber Alert Europe“ und „Locate International“ weltweit erstmalig ein Internationaler Kurs zur Cold Case Analyse von Bildungseinrichtungen zur Unterstützung der polizeilichen Praxis durchgeführt. Dabei haben 45 Studierende der Universitäten South Wales, Staffordshire, Winchester, Central Lancashire (GB) sowie Murdoch und Newcastle (AUS) und der Polizeiakademie Niedersachsen zwei niedersächsische Cold Cases in Zusammenarbeit mit den zuständigen Polizeiinspektionen Verden und Osnabrück sowie den entsprechenden Staatsanwaltschaften analysiert und präsentiert. Eine lernzielorientierte Evaluation des Kurses wurde ebenfalls durchgeführt.

Eine zweite Internationale Cold Case Analyse fand von Juni bis September 2021 unter Beteiligung der Universitäten South Wales, Leeds Beckett, Staffordshire, Winchester, Central Lancashire, Plymouth, Bath, Glasgow (GB), Murdoch (AUS), Bonn,

Cottbus (GER) und der Polizeiakademie Niedersachsen mit mehr als 80 Studierenden statt. Die erzielten Ergebnisse stellen sich als so positiv dar, dass dieses Projekt nach dem Wunsch des PEN-MP innerhalb der Mitgliedsstaaten der EU sowie interessierter Drittstaaten dauerhaft etabliert werden soll.

Zusätzlich fand am 25.02.2021 ein weltweites Webinar des PEN MP und Amber Alert Europe mit 500 Teilnahmeplätzen unter Beteiligung der Polizeiakademie Niedersachsen statt. Hierbei sollten auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse die polizeilichen und polizeinahen Bildungseinrichtungen in den Mitgliedsstaaten der EU für die Idee begeistert werden und Verantwortung für eine Weiterentwicklung des Projekts übernehmen.

Vorträge

„Cold Cases and Missing Persons“

Konferenz des Netzwerkes „Police Expert Network for Missing Persons“

01.09.2021, Ljubljana, Slowenien

„International Cold Case Analyse“

Webinar des Police Expert Network for Missing Persons

25.02.2021, Online

„Challenges and opportunities for police education in Bachelor's and Master's programs due to the COVID-19 pandemic using cold case analysis as an example“

3. Internationale Konferenz der Kosovo Akademie für öffentliche Sicherheit, Kosovo

29.01.2021, Online

„Unterstützung des Bundeskriminalamtes beim Aufbau einer Cold Case Bearbeitung durch Studierende“

Vorstellung des Konzeptes beim Bundeskriminalamt zur Anpassung an das Curriculum der Fachhochschule des Bundes

16.01.2020, Wiesbaden

KD Andreas Borchert

Schwerpunkte in der Lehre: Kriminologie, Kriminalstatistik (Vernehmungslehre, Organisierte Kriminalität, Politisch motivierte Kriminalität)

Forschungsschwerpunkt: Vernehmungslehre

Projekt

Vernehmungslehre in der Polizei Niedersachsen

Die Strategie 2020 der Polizei Niedersachsen fordert, das Thema Ermittlungstätigkeit im Polizeidienst in Aus- und Fortbildung weiter zu optimieren. Hierbei müssen auch die Standardaufgaben kriminalistischer Tätigkeit dem modernen Wissen und neuen Kriminalitätslagen angepasst werden. Neben den inhaltlichen Neuerungen ermöglichen Fortschritte digitaler Technik auch lehrdidaktisch veränderte Trainings und Neuentwicklungen, die im Rahmen der Aus- und Fortbildung einbezogen werden können. Bei dem Vorhaben handelt es sich um die Erarbeitung eines landesweit gültigen Aus- und Fortbildungskonzeptes der Vernehmungsführung auf Basis des internationalen State of the Art in den Wissenschaften. Das didaktische Konzept soll in ein interdisziplinäres Curriculum im Bachelorstudium der Polizeiakademie Niedersachsen und für die zentrale Fortbildung umgesetzt werden.

Gemeinsam mit: Prof.'in a. d. PA Dr. Schildein, Prof. a. d. PA Dr. rer. nat. Bernd Körber, KHK Olaf Maronde

Laufzeit: 2018 – 2020

Förderung: interne Förderung

Organisation einer Tagung

Erstes Symposium Vernehmungslehre – „Zukunft in Aus- & Fortbildung“. Polizeiakademie Niedersachsen, Standort Hann. Münden, in Zusammenarbeit mit Prof.'in a. d. PA Dr. rer. nat. Sabine Schildein (Leitung), Prof. a. d. PA Dr. rer. nat. Bernd Körber und KHK Olaf Maronde

30.05. & 01.06.2021, Hann. Münden

Vorträge

„Linksextremismus in Göttingen“

Junge Union

25.03.2021, Online

„Clan-Kriminalität“

Deutsche Hochschulgilde

03.02.2021, Göttingen

„Die Polizei in der öffentlichen Diskussion“
Ferdinand-Lassalle-Kreis, Netzwerk der korporierten Genossinnen und Genossen
05.09.2020, Göttingen

„Politisch motivierte Kriminalität“
Intern. Hubschrauber-Ausbildungszentrum der Bundeswehr
26.11.2019, Bückeberg

„Beweis- und Vernehmungslehre“
Georg-August-Universität Göttingen, Institut für Kriminalwissenschaften
Vorlesung zum Schwerpunkt Strafverfolgung. Fortlaufend, jeweils im Wintersemester

Prof. a. d. PA Dr. Michael Fischer

Schwerpunkt in der Lehre: Kriminologie

Forschungsschwerpunkte: Kriminologie, Soziale Kontrolle und abweichendes Verhalten, Terrorismusforschung, Extremismus, Radikalisierung

Drittmittelprojekt

VIDEOSTAR - Videobasierte Strategien gegen Radikalisierung

Gesellschaft und die Meinungsbildung werden heute stark durch die sozialen Medien geprägt. Internetbasierte Propaganda und Diskussionen in sozialen Medien können eine erhebliche Rolle in Radikalisierungsprozessen spielen. Insbesondere Individuen im Vor- und Frühstadium der Radikalisierung operieren größtenteils auch unter dem Eindruck von Onlineinhalten. Im Projekt werden primär Videos der populären sozialen Plattform Youtube mit radikalierenden Botschaften aus dem islamistischen und rechtsextremistischen/ -populistischen Milieu analysiert. Von Interesse sind dabei insbesondere die vorgebrachten Argumente, die Handlungsempfehlungen und die jeweiligen diskursiven Strategien, einschließlich der Aspekte von Opferthematik, Identitätsbezug, Abgrenzungen, sowie die expressiven und emotionalen Inhalte. Ergänzt wird dies mit Experteninterviews mit Vertretern aus den Sicherheitsbehörden, der Wissenschaft und Präventionsarbeit. Nach Abschluss der Analysephase werden die Ergebnisse für geeignete Ansätze der Deradikalisierung in Form von Gegennarrativen und der Produktion entsprechender Kurzvideos aufbereitet.

Gemeinsam mit:	Prof.'in a. d. PA Dr. Daniela Klimke, Dr. Sybille Reinke de Buitrago, Alina Arnhold
Laufzeit:	2017 – 2020
Förderung:	Fonds für die innere Sicherheit (Internal Security Fund, ISF), Teilbereich Sicherheit / Kriminalprävention / Besserer Schutz der Bürger vor politisch motivierter Kriminalität" sowie interne Förderung der PA

Prof. a. d. PA Dr. Joachim Häfele

Schwerpunkt in der Lehre: Kriminologie

Forschungsschwerpunkte: Demokratiebezogene Einstellungen und Werthaltungen innerhalb der Polizei, Empirische Polizeiforschung und kriminologische Sozialforschung, urbane (Un)Sicherheit und (In)Toleranzen im urbanen Kontext, Kriminalitätsfurcht und Kriminalprävention, abweichendes Verhalten, Soziale Probleme und Soziale Kontrolle in der Sicherheitsgesellschaft

Drittmittelprojekte

HateTown – vorurteilsgeleitete Handlungen in urbanen Räumen

Vorurteilsmotivierte Kriminalität richtet sich gezielt gegen Personen aufgrund deren sozialer Gruppenzugehörigkeit und orientiert sich an identitätsstiftenden Merkmalen. Es gibt für dieses Phänomen bisher keine valide Hellfeldstatistik und kaum repräsentative Dunkelfelddaten, die von der Anzeigebereitschaft und polizeilichen Verfolgungsaktivität unabhängige Zahlen repräsentieren können. Das Forschungsprojekt soll einerseits eng an das Sondermodul „Vorurteilsgeleitete Kriminalität“ der (LKÄ) Niedersachsen und Schleswig-Holstein anknüpfen, andererseits eine inhaltliche Erweiterung, insbesondere im Sinne der Erforschung von vorurteilsgeleiteten Taten auch jenseits strafrechtlicher Relevanz leisten. Wichtige Ziele sind dabei die Schaffung einer belastbaren Datengrundlage (gewonnen in den Städten Hamburg und Hannover), die Differenzierung der Belastung der Bevölkerung insgesamt sowie die Identifizierung von verschiedenen besonders betroffenen Gruppen nach soziodemographischen Faktoren. Daneben sollen Anzeigeverhalten, Bewältigungsstrategien, Vertrauen in Institutionen wie Polizei und Justiz untersucht und dadurch u.a. die Erarbeitung passgenauer und kontextsensitiver Präventionskonzepte für bestimmte Opfergruppen ermöglicht werden.

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Eva Groß (Hochschule in der Akademie der Polizei Hamburg), Ass. iur. Hartmut Pfeiffer, Dipl. Soz. Alexander Gluba, Dipl.-Soz Julia Gundlach, (Landeskriminalamt Niedersachsen, Kriminologische Forschung und Statistik)

Assoziierter Partner: LKA 7 Hamburg, Dr. Werner Fröhlich (Institut für Soziologie, Ludwig-Maximilians-Universität München), Freie und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration, Referat „Stärkung der Zivilgesellschaft“, Deutsch-Europäisches Forum für urbane Sicherheit e.V. (DEFUS)

Laufzeit: seit 09/2021 fortlaufend

Förderung: Stiftung Lebendige Stadt, interne Förderung

DeWePol – Demokratiebezogene Einstellungen und Werthaltungen innerhalb der Polizei Hamburg

Das Projekt dient der Gewinnung von aktuellen und empirisch belastbaren Erkenntnissen zu Art und Entwicklung von demokratiebezogenen Einstellungen und Werten sowie ihren Schutz- und Risikofaktoren bei Auszubildenden, Studierenden und Beamten/innen der Polizei Hamburg. Insbesondere der Einfluss von polizeispezifischen Praxiserfahrungen (durch die praktischen Ausbildungs-/ Studienzeiten sowie die Erfahrungen nach Ausbildungs-/Studienabschluss) und beruflichen Belastungen sollen hierbei Berücksichtigung finden.

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Eva Groß, Prof. Dr. Ulrike Zähringer, Prof. Dr. Stefanie Kemme, Prof. Dr. Julia Clasen & Dr. Anabel Taefi (Hochschule in der Akademie der Polizei Hamburg)

Laufzeit: seit 08/2020 fortlaufend

Förderung: Stadt Hamburg, interne Förderung

Nutzungsmuster öffentlich zugänglicher Freiräume im Zuge des soziodemographischen Wandels

Zu den Zielen des Projektes gehört die Erforschung der Nutzungsmuster und Aneignungsweisen in öffentlichen urbanen Freiräumen sowie von kriminalitätsbezogenen subjektiven (Un)Sicherheiten und (In)Toleranzen in unterschiedlichen urbanen Freiräumen und deren Determinanten. Der Methodenmix besteht aus explorativen und systematischen Beobachtungen, Vor-Ort-Nutzerbefragungen, einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung, Expertenworkshops und Wahrnehmungsspaziergängen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten. Die zentralen Forschungsfragen lauten: Welche (neuen) Bedürfnisse der Freiraumnutzung entwickeln sich? Welche Ursachen und Treiber für den Wandel der Bedürfnisse der Freiraumnutzung lassen sich identifizieren? Welche Rolle spielen dabei öffentlich zugängliche Freiräume in der Stadt? Wie verändern sich Einzugsbereiche, Rollen und Bedeutungen verschiedener Freiräume zueinander? Wie, wo und wann verändern sich Wertschätzung, Funktionen und Nutzungen, Interaktion, Begegnung, Toleranz und Sicherheit einzelner Freiraumtypen? Welche Konflikte entstehen?

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Agnes Förster (RWTH Aachen), Edzard Nitsche (forschungplus München), netzwerk studio urbane landschaften

Laufzeit: 04/2019 – 12/2020

Förderung: Landeshauptstadt München, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Bayerische Landesregierung sowie interne Förderung

Projekt

PoSoN – Politische Einstellungen und soziale Netzwerke

Das Projekt untersucht, wie Menschen Nachrichten in sozialen Netzwerken wahrnehmen und wie dies mit ihren politischen Einstellungen und mit der Erziehung, die sie im Elternhaus erfahren haben, zusammenhängt. Des Weiteren soll das Projekt dazu dienen, dass die Studierenden Erfahrungen bei der Durchführung und Auswertung von Umfragen gewinnen

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Dirk Enzmann (Universität Hamburg), Prof. Dr. Eva Groß (Hochschule in der Akademie der Polizei Hamburg)

Laufzeit: seit 2020 fortlaufend

Herausgeberschaft

Häfele, Joachim; Bogerts, Bernhard & Schmidt, Benny (Hrsg.) (2020): Verschwörung, Ablehnung, Gewalt. Transdisziplinäre Perspektiven auf gruppenbezogene Aggression und Intoleranz. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften.

Publikationen

Häfele, Joachim & Groß, Eva: Vorurteils kriminalität. Konzept, Befunde und Probleme der polizeilichen Erfassung. In: Politische Bildung und Polizei, 02/2021, S. 20-30.

Häfele, Joachim: Urbane Gewaltphänomene. In: Ingrid Breckner, Albrecht Göschel & Ulf Matthiesen (Hrsg.) (2020): Stadtsoziologie und Stadtentwicklung. Handbuch für Wissenschaft und Praxis. Baden-Baden, Nomos-Verlag, S. 415-428.

Häfele, Joachim: Determinanten urbaner (In)Toleranz. In: Bernhard Bogerts, Joachim Häfele & Benny Schmidt (Hrsg.) (2020): Verschwörung, Ablehnung, Gewalt. Transdisziplinäre Perspektiven auf gruppenbezogene Aggression und Intoleranz. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, S. 119-142.

Bogerts, Bernhard; Häfele, Joachim & Schmidt, Benny: Vorwort zum Sammelband Verschwörung, Ablehnung, Gewalt. Transdisziplinäre Perspektiven auf gruppenbezogene Aggression und Intoleranz. In: Bernhard Bogerts, Joachim Häfele, Benny Schmidt (Hrsg.) (2020): Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, S. V-VI.

Sonstige Veröffentlichungen

Häfele, Joachim: Forschungsbericht zum Projekt Nutzungsmuster öffentlich zugänglicher Freiräume im Zuge des soziodemographischen Wandels (2021). Abgeschlossenes Kooperationsprojekt zwischen der Polizeiakademie Niedersachsen, RWTH Aachen, Studio Stadtregion und dem Netzwerk Studio urbane Landschaften. Drittmittelgeber: Stadt München und bayerische Landesregierung.

Prof.'in a. d. PA Dr. Daniela Klimke

Schwerpunkte in der Lehre: Kriminologie und Sexualsoziologie

Forschungsschwerpunkte: Kriminologie, Soziologie sozialer Probleme und Kontrolle, Sexualsoziologie

Drittmittelprojekt

VIDEOSTAR - Videobasierte Strategien gegen Radikalisierung

Gesellschaft und die Meinungsbildung werden heute stark durch die sozialen Medien geprägt. Dabei finden auch Prozesse der Radikalisierung statt. Extremistische Akteure nutzen soziale Netzwerke und Medienplattformen für die gezielte Ansprache. Dabei sind vor allem junge Menschen anfällig für extremistische Ideen. Sie befinden sich in einer Orientierungsphase in ihrem Leben und sind zudem online hoch aktiv. Im Projekt werden Radikalisierungsnarrative im islamistischen und im rechtsextremistischen / -populistischen Phänomenbereich in der Phase der Frühradikalisierung analysiert. Von Interesse sind die extremistischen Inhalte und deren Präsentation in den sozialen Medien, insbesondere in YouTube-Videos. Basierend auf dieser Analyse will das Projekt passende Gegennarrative bzw. alternative Narrative entwickeln, die junge Menschen ansprechen. Hierfür werden auch selbst produzierte YouTube-Videos veröffentlicht und als Präventionsinstrumente eingesetzt.

Gemeinsam mit: Prof. a. d. PA Dr. Michael Fischer, Dr. Sybille Reinke de Buitrago, Alina Arnhold

Laufzeit: 2017 – 2020

Förderung: Fonds für die innere Sicherheit (Internal Security Fund, ISF), Teilbereich Sicherheit / Kriminalprävention / Kriminalitätsbekämpfung im Projektauftrag „Extremismusprävention und Deradikalisierung / Besserer Schutz der Bürger vor politisch motivierter Kriminalität“ sowie interne Förderung der PA

Projekt

Falschbeschuldigungen im Rahmen von polizeilichen Anzeigenerstattungen wegen Vergewaltigungen einschließlich Versuchen

Eine zunehmende Diskrepanz zwischen angezeigten und verurteilten Fällen von Sexualgewalt wird verschiedentlich beklagt. Wesentlich scheint diese Entwicklung auf einen strafverschärfenden Wandel gesellschaftlicher und gesetzgeberischer Definitionen von Sexualgewalt sowie damit zusammenhängend einem Veränderungsdruck in der Ermittlungspraxis zurückzugehen, was häufig erst von den Gerichten korrigiert wird. Die Polizei wird zunehmend konfrontiert mit a) beweisschwierigen Fällen, b) erhöhten Kriminalisierungstendenzen und -erwartungen im Feld sexueller Konflikte,

c) einem Sachverhaltswandel weg vom Fremdtäter hin zur Sexualgewalt in bestehenden sozialen Beziehungen und d) einer offenbar steigenden Rate von Falschbeschuldigungen. Somit wird die Unterscheidung zwischen strafrechtlich relevanten Fällen sexueller Gewalt, den nur von Anzeigeeerstatte*r*in und Dritten subjektiv wahrgenommenem Unrecht im sexuellen Feld und bewusst vorgenommenen Falschbeschuldigungen zunehmend schwieriger. Im Projekt soll die Diskrepanz zwischen steigender Anzeigeneigung und sinkender Verurteilungsrate mit Blick auf einen Wandel des Anzeigebegehrens und polizeilicher Verfahrensweisen untersucht werden. Zusätzlich sollen Kriterien hinsichtlich von Fallschilderungen und Kennzeichen der Anzeigeeerstatte*r*innen erarbeitet werden, um die Falleingänge auf wissenschaftlicher Grundlage differenzieren zu können.

Laufzeit: seit 2018 fortlaufend

Förderung: interne Förderung

Herausgeberschaften

Klimke, Daniela; Lautmann, Rüdiger; Stäheli, Urs; Weischer, Christoph & Wienold, Hanns (Hrsg.) (2020): Lexikon zur Soziologie. 6., überarb. und erw. Aufl. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften.

Klimke, Daniela; Oelkers, Nina & Schweer, Martin (Hrsg.) (2019): Sicherheitsmentalitäten im ländlichen Raum. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften.

Publikationen

Klimke, Daniela: Abschlussresümee Zeitenwende. In: Martin Rettenberger, Axel Dessecker & Matthias Rau (Hrsg.) (2020): Gewalt und Zwang im institutionellen Kontext. Kriminologie und Praxis, Band 74, Wiesbaden, S. 237-270.

Klimke, Daniela & Legnaro, Aldo: Covid-19. Präventive Sicherheitsordnung 2.0. In: Kriminologisches Journal 52(3), 2020, S. 250-256.

Klimke, Daniela: Sicherheitsmentalitäten: Eine Alternative zum Konzept der Kriminalitätsfurcht. In: Daniela Klimke, Nina Oelkers, Martin Schweer (Hrsg.) (2019): Sicherheitsmentalitäten im ländlichen Raum. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, S. 23-57.

Klimke, Daniela: Ländliche Sicherheitsmentalitäten. Empirische Einblicke in die soziale Konstruktion ländlicher Kriminalitätsräume. In: Daniela Klimke, Nina Oelkers, Martin Schweer (Hrsg.) (2019): Sicherheitsmentalitäten im ländlichen Raum. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, S. 143-249.

Sonstige Veröffentlichungen

Interview zum Beitrag „Die deutsche Polizei und die Einwanderungsgesellschaft“ im Deutschlandfunk Kultur, 21.09.2020.

Interview zum Beitrag „Polizei buhlt um Bewerber mit Migrationshintergrund“ im Deutschlandfunk Kultur, 16.07.2020.

NDR-Fernsehinterview zum Beitrag „Mann findet ‚Pädophilenanleitung‘ im Internet“, (ausgestrahlt auf „Hallo Niedersachsen“), 05.07.2020.

Klimke, Daniela: Die Polizei in der Einwanderungsgesellschaft. In: Bundeszentrale für politische Bildung. Kurzdossier Migration und Sicherheit. Online: www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/302973/migration-und-sicherheit, 13.01.2020.

NDR-Fernsehinterview zum Beitrag „Der Voyeur will eine Trophäe“ (ausgestrahlt auf „Hallo Niedersachsen“, „DAS“, „Brisant“), 10.01.2020.

NDR-Fernsehinterview zum Beitrag „Heimliche Sauna-Nacktbilder auf Pornoseiten hochgeladen“ (ausgestrahlt auf „Hallo Niedersachsen“, „DAS“), 10.01.2020.

Klimke, Daniela: Rechtspopulismus durch die Hintertür. In: Spektrum.de. Online: www.spektrum.de/kolumne/rechtspopulismus-durch-die-hintertuer/1680170, 25.10.2019.

Vortrag

„Präventive Sicherheitsordnung 2.0“
Onlineforum der Strafverteidigervereinigung
03.12.2020, Online

Prof. a. d. PA Dr. Roman Povalej

Schwerpunkte in der Lehre: Digitale Spuren, Cybercrime, Informations- und Kommunikationstechnik

Forschungsschwerpunkte: Polizei-Informatik, Cybercrime, Digitale Forensik, GIS/BIM/ Geoinformatik, Wissensinformationssysteme, Künstliche Intelligenz/Neuronale Netzwerke/Massendaten, IT-Kompetenzen und e-Skills, nachhaltiger Wissenstransfer

Projekt

Geoinformationssysteme (GIS) und Geoinformatik bei der Polizei

Geografische Informationssysteme gewinnen bei den Polizeien zunehmend an Bedeutung. Bereits heute haben die Visualisierung raumbezogener Zusammenhänge, die Durchführung von Analysen, die Optimierung von Einsatzplanungen sowie Präventionsmaßnahmen bei den Polizeien Einzug gehalten. Die Assoziation der digitalisierten mit georeferenzierten Daten und Informationen stellt somit ein zentrales Bindeglied zwischen den derzeitigen und den künftigen Aufgabenwahrnehmungen bei den Polizeien dar. Mit dem Forschungsprojekt sollen die essenziellen Grundlagen und Einsatzmöglichkeiten geografischer Informationssysteme in kriminalistischen Kontexten zur Anwendung gebracht werden. Vorgesehen ist die Implementierung georeferenzierter Fragestellungen in den Aus- und Fortbildungsbetrieb der Polizeiakademie Niedersachsen, insbesondere im Hinblick auf die Implementierung georeferenzierter Informationen bei der Bewältigung von simplen und komplexen Fragestellungen in der polizeilichen Sach- und Ermittlungsarbeit.

Gemeinsam mit: PHK, Dipl.-Geol., M. Sc. Umweltschutz, Dipl.-Verw. Dirk Volkmann (Projektleiter), Prof.'in a. d. PA Dr. Sabine Schildein, Prof. a. d. PA Dr. Jens Bergmann (bis Oktober 2020)

Laufzeit: 2020 – 2022

Förderung: interne Förderung

Herausgeberschaften

Povalej, Roman; Honekamp, Wilfried; Rittelmeier, Heiko; Berner, Silvio; Fähndrich, Johannes & Labudde, Dirk (Hrsg.) (2021): Polizei-Informatik 2021. Remscheid, Rediroma-Verlag.

Povalej, Roman; Honekamp, Wilfried; Rittelmeier, Heiko & Labudde, Dirk (Hrsg.) (2020): Polizei-Informatik 2020. Remscheid, Rediroma-Verlag.

Publikationen

Povalej, Roman & Volkmann, Dirk: Predictive Policing. In: Informatik Spektrum 44(1), 2021, S. 57-61.

Povalej, Roman & Volkmann, Dirk: GIS & BIM trifft Polizei: Innovative und interdisziplinäre Ansätze für polizeiliche Arbeit. In: Wilfried Honekamp, Roman Povalej, Heiko Rittelmeier, Silvio Berner, Johannes Fähndrich & Dirk Labudde (Hrsg.) (2021): Polizei-Informatik 2021.

Povalej, Roman; Rittelmeier, Heiko; Fähndrich, Johannes; Berner, Silvio; Honekamp, Wilfried & Labudde, Dirk: Die Enkel von Locard. Analyse digitaler Spuren in der forensischen Informatik. In: Informatik Spektrum 44 (5), 2021, S. 355-363.

Neumann, Patrick & Povalej, Roman: Forensische Spurensuche auf Raspberry Pi: Fallbeispiel für Aus- und Fortbildung der Polizeien. In: Wilfried Honekamp, Heiko Rittelmeier, Roman Povalej, Dirk Labudde (Hrsg.) (2020): Polizei-Informatik 2020. Remscheid, Rediroma-Verlag. S. 28-35.

Povalej, Roman & Volkmann, Dirk: Predictive Policing (PP) im deutschsprachigen Raum - Fluch oder Segen. In: Wilfried Honekamp, Heiko Rittelmeier, Roman Povalej, Dirk Labudde (Hrsg.) (2020): Polizei-Informatik 2020. Remscheid, Rediroma Verlag, S. 117-142.

Honekamp, Wilfried; Povalej, Roman; Rittelmeier, Heiko & Labudde, Dirk: Bekämpfung von Cybercrime durch die Polizei. In: Gina Rosa Wollinger, Anna Schulze (Hrsg.) (2020): Handbuch Cybersecurity für die öffentliche Verwaltung. Wiesbaden, Kommunal- und Schul-Verlag, S. 111-140.

Povalej, Roman & Volkmann, Dirk: GIS und Geoinformatik bei der Polizei: Chancen und Potenziale für Ermittlungen. In: Thomas-Gabriel Rüdiger, Petra Saskia Bayerl (Hrsg.) (2020): Cyberkriminologie: Kriminologie für das digitale Zeitalter. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, S. 685-706.

Povalej, Roman: Digital Natives vs. Digital Naive - Sensibilisierung in der polizeilichen Ausbildung. In: Wilfried Honekamp & Eberhard Kühne (Hrsg.) (2019): Polizei-Informatik 2019. Remscheid, Rediroma-Verlag, S. 8-22.

Sonstige Veröffentlichung

Povalej, Roman; „Mir geht es um Digital Natives versus digital-naiv“. In: PricewaterhouseCoopers GmbH (Hrsg.) (2020): Öffentliche Akzeptanz digitaler Technologien bei der deutschen Polizei, S. 54-57. Online unter: <https://www.pwc.de/de/branchen-und-markte/oeffentlicher-sektor/pwc-studie-polizei-technikakzeptanz-2020.pdf>

Organisation von Tagungen

„International Workshop on Digital Forensics“
Workshop auf der Konferenz Informatik 2021, 27.09.-01.10.2021
01.10.2021, Online

Mit der zunehmenden Digitalisierung und der Verbreitung von Informationssystemen ist ein Tatort nicht mehr das, was er früher war, mit einer Mischung aus Ort, Personen, Beweisen, zeitlichen Veränderungen und ihrem virtuellen Gegenstück.

Der Workshop hatte das Ziel, neuartige, kreative und angewandte Ideen zu fördern, wie Daten aus Informationsquellen extrahiert, diese Daten analysiert und das Ergebnis in eine strafrechtliche Untersuchung einbezogen werden können. Ein weiteres Ziel war die Bildung einer Community, die daran interessiert ist, ihre wissenschaftlichen Ergebnisse aus den Bereichen Informatik, Datenanalyse und maschinelles Lernen für die Cyber-Forensik auszutauschen.

<https://informatik2021.polizeiinformatik.de>

Sechste Fünfte Fachtagung Polizei-Informatik, Online-Veranstaltung, 20.04.2021 und Fünfte Fachtagung Polizei-Informatik, Online-Veranstaltung, 12.06.2020.

Die Fachtagungsreihe Polizei-Informatik richtet sich an Lehrende und/oder Forschende in Informatik/Informationstechnik an Hochschulen und Akademien der Polizeien sowie an alle Interessierte und Praktiker, die sich über aktuelle Themen der polizeilichen Informatik bzw. Informationstechnik informieren wollen und einen Austausch zwischen Gleichgesinnten suchen.

<https://polizeiinformatik.de>

Vorträge

„GIS und BIM bei der Polizei – Neue Ansätze für digitale georeferenzierte Fallanalyse“, Roman Povalej & Dirk Volkmann. Cyber Akademie Klausur 2021 – Digitale Ermittlungen und Kriminalistik heute und morgen, 22.-24.09.2021
22.09.2021, Würzburg

„GIS & BIM trifft Polizei: Innovative und interdisziplinäre Ansätze für polizeiliche Arbeit“, Roman Povalej & Dirk Volkmann. Online-Fachtagung „Forschungslandschaften – Forschung mit, zur und für die Polizei“
08.06.2021, Online

„Cybercrime – Digital Forensics“ Or “Digital ,Investigative Competence In The Digital Age“, Digital International Study Course, 26.-31.04.2021
27.04.2021, Online

„GIS & BIM trifft Polizei: Innovative und interdisziplinäre Ansätze für polizeiliche Arbeit“, Roman Povalej & Dirk Volkmann. Fachtagung Polizei-Informatik 2021
20.04.2021, Online

„Geoinformationssysteme und Geoinformatik bei der Polizei – Chancen und Potentiale für Ermittlungen“, Dirk Volkmann & Roman Povalej. Cyber Akademie Klausur 2020 – Digitale Ermittlungen und Kriminalistik heute und morgen, 12.-14.10.2020
13.10.2020, Siegburg

„GIS und Geoinformatik bei der Polizei – Chancen und Potenziale für Ermittlungen“
Deutsch-Niederländisches Seminar 2019 an der DHPol: Aktuelle Herausforderungen im Zusammenhang mit der deutsch-niederländischen polizeilichen Zusammenarbeit – Cyberkriminalität, Deutsche Hochschule der Polizei
11.12.2019, Münster

Dr. Sybille Reinke de Buitrago

Forschungsschwerpunkte: Internationale Beziehungen, Sicherheitspolitik, Konfliktforschung, Terrorismusforschung, Extremismus, Radikalisierung, Diskurs, Identität, Perzeption, Emotionen in Politik, Raum in Politik und Sicherheit

Drittmittelprojekt

VIDEOSTAR - Videobasierte Strategien gegen Radikalisierung

Gesellschaft und die Meinungsbildung werden heute stark durch die sozialen Medien geprägt. Dabei finden auch Prozesse der Radikalisierung statt. Extremistische Akteure nutzen soziale Netzwerke und Medienplattformen für die gezielte Ansprache. Dabei sind vor allem junge Menschen anfällig für extremistische Ideen. Sie befinden sich in einer Orientierungsphase in ihrem Leben und sind zudem online hoch aktiv. Im Projekt werden Radikalisierungsnarrative im islamistischen, im rechtsextremistischen sowie populistischen Phänomenbereich in der Phase der Frühradikalisierung analysiert. Von Interesse sind die extremistischen Inhalte und deren Präsentation in den sozialen Medien, insbesondere in Youtube-Videos. Basierend auf dieser Analyse will das Projekt passende Gegennarrative bzw. alternative Narrative entwickeln, die junge Menschen ansprechen. Hierfür werden auch selbst produzierte YouTube-Videos veröffentlicht und als Präventionsinstrumente eingesetzt.

Gemeinsam mit: Prof.'in a. d. PA Dr. Daniela Klimke, Prof. a. d. PA Dr. Michael Fischer, Alina Arnhold

Laufzeit: 2017 – 2020

Förderung: Fonds für die innere Sicherheit (Internal Security Fund, ISF), Teilbereich Sicherheit / Kriminalprävention / Kriminalitätsbekämpfung im Projektauftrag „Extremismusprävention und Deradikalisierung / Besserer Schutz der Bürger vor politisch motivierter Kriminalität“ sowie interne Förderung der PA

Publikationen

Reinke de Buitrago, Sybille: Mnemonic Insecurity: The German Struggle with New Trends of Radicalization. In: *Interdisciplinary Political Studies* 6(1), 2020, S. 21-49.

Reinke de Buitrago, Sybille & Carius, Christine: Erinnern und Lernen aus Erfahrung: Eigen- und Fremdbilder als Hürde oder Brücke für die gemeinsame effektive Schadensbewältigung mit Spontanhelfenden. In: Oliver Dimbath & Michael Heinlein (Hrsg.) (2020): *Katastrophen zwischen sozialem Erinnern und Vergessen. Zur Theorie und Empirie sozialer Katastrophengedächtnisse*. Wiesbaden, Springer VS, S. 83-109.

Reinke de Buitrago, Sybille: Radikalisierung, Online-Diskurse und Emotionen. In: Simon Koschut (Hrsg.) (2020): Emotionen in den Internationalen Beziehungen. Baden-Baden, Nomos-Verlag, S. 213-230.

Reinke de Buitrago, Sybille & Resende, Erica: The politics of otherness. Illustrating the identity/alterity nexus and othering in IR. In: Jenny Edkins (Hrsg.) (2019): Routledge Handbook of Critical International Relations, Routledge, S. 179-193.

Reinke de Buitrago, Sybille: Wie interpretieren wir: Emotionen und ihre Rolle bei der Konstruktion des (bedrohlichen) Anderen. In: Zeitschrift für Politikwissenschaft 29(2), 2019, S. 245-261.

Reinke de Buitrago, Sybille: Conducting Qualitative Content Analysis across Languages and Cultures. In: Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 20(3), 2019. Themenschwerpunkt: Qualitative Inhaltsanalyse.

Vorträge

„Discourses of Nativism in Extremist and Populist Narratives: Germany and Austria“
Tagung der internationalen Vereinigung der Diskursforschung DiscourseNet
02.07.2021, Online

„Conceptualizing Difference in Radicalization Narratives: Identity and Alterity“
Tagung Conceptualizing Difference der Universität Aberdeen, 13.-16.04.2021
15.04.2021, Online

„Vorstellung des Projektes VIDEOSTAR“
Sybille Reinke de Buitrago & Alina Arnhold. Jahreskongress Deutscher Präventionstag 2020, 28.-29.09.2020, Kassel
28.09.2020, Online

„Radicalization Narratives: How Extremists and Populists Use Identity and Emotions in their Propaganda“
Tagung der internationalen Vereinigung Diskursforschung, 07.-09.09.2020, Brüssel
08.09.2020, Online

„Narratives of Radicalization in YouTube: How Identity and Emotional Appeals are Used to Create Difference“
Tagung der Sektion Internationale Beziehungen der „Deutschen Vereinigung für Politische Wissenschaft“ (DVWP), Universität Freiburg
07.09.2020, Online

Prof. a. d. PA Dr. Daniel Spiekermann

Schwerpunkte in der Lehre: Cybercrime, Digitale Forensik

Forschungsschwerpunkte: Digitale Forensik, Virtualisierung

Projekt

Einsatz von Virtualisierung zur Optimierung vorhandener Analysetechniken in IT-forensischen Arbeiten

Die Aufbereitung von strafrechtlich relevanten Vorfällen im IT-Bereich ist wesentlicher Bestandteil der digitalen Forensik. Durch Nutzung standardisierter Methoden wird ein zielführendes Arbeiten ermöglicht, welches die wichtigsten Aspekte der forensischen Arbeit definiert. In der Analysephase werden unterschiedliche Techniken eingesetzt, um die vorhandenen Fragestellungen bestmöglich zu beantworten. Diese Phase wird verstärkt mit neuartigen Problemen konfrontiert, die auch durch Nutzung live-forensischer Sicherungen nicht vollständig gelöst werden können. Hierzu gehören u.a. unbekannte Dateistrukturen in Datenbanken und Dateisystemen, deren Interpretation nachträglich nicht möglich ist sowie Netzwerkdaten, deren Interpretation ohne Kenntnis diverser Rahmenbedingungen unmöglich ist. Um diese Daten dennoch nachträglich zu erhalten oder interpretieren zu können, müssen Forensiker Maßnahmen ergreifen, um die Datenerhebung nach forensischen Anforderungen durchzuführen. Im geplanten Forschungsprojekt soll untersucht werden, in wie weit Techniken der Virtualisierung bei der Sicherung und Analyse der Daten diese Arbeitsschritte unterstützen können.

Laufzeit: 2021

Förderung: interne Förderung

Publikationen

Spiekermann, Daniel & Keller, Jörg: Wiretapping Pods and Nodes - Lawful Interception in Kubernetes. In: Electronic Communications of the EASST, Volume 80, 2021.

Spiekermann, Daniel & Keller, Jörg: Encapcap: Transforming Network Traces to Virtual Networks. In: 7th IEEE International Conference on Network Softwarization (NetSoft 2021), IEEE 2021, S. 437-442.

Spiekermann, Daniel & Keller, Jörg: Unsupervised packet-based anomaly detection in virtual networks. In: Computer Networks 192, 2021.

Spiekermann, Daniel: FAP: Design of an Architecture of a Forensic Access Point to Perform Online Access in a Forensically Sound Manner. In: Proceedings of the European Interdisciplinary Cybersecurity Conference, 7/2020, S. 1-6.

Spiekermann, Daniel & Keller, Jörg: Impact of virtual networks on anomaly detection with machine learning. In: 6th IEEE Conference on Network Softwarization (NetSoft 2020), S. 430-436.

Vorträge

„Wiretapping Pods and Nodes - Lawful Interception in Kubernetes“

Daniel Spiekermann & Jörg Keller. CFATI3 2021: 1st International Workshop on Cyber Forensics and Advanced Threat Investigations in Emerging Technologies, 13.-16.09.2021, Lübeck

13.09.2021, Online

„Encapcap: Transforming Network Traces to Virtual Networks“

Daniel Spiekermann & Jörg Keller. NetSoft 2021: Accelerating Network Softwarization in the Cognitive Age, 28.06-02.07.2021, Virtuelle Konferenz

02.07.2021, Online

„Verbesserung der Vorfeldaufklärung anhand von Netzwerkdaten“

Polizei-Informatik 2021: Fachtagung für Lehrende und Forschende in Informatik und Informationstechnik an Hochschulen und Akademien der Polizeien

20.04.2021, Online

PHK, Dipl.-Geol., M. Sc. Umweltschutz, Dipl.-Verw. Dirk Volkmann

Schwerpunkte in der Lehre: Erstes bis drittes Studienjahr (Kriminalistik, Kriminaltechnik, Kriminologie)

Forschungsschwerpunkte: Geoinformationssysteme (GIS), Geoinformatik, Building Information Management (BIM), mathematische Algorithmen, digitale Fallanalyse

Projekt

Geoinformationssysteme (GIS) und Geoinformatik bei der Polizei

Geografische Informationssysteme gewinnen bei den Polizeien zunehmend an Bedeutung. Bereits heute haben die Visualisierung raumbezogener Zusammenhänge, die Durchführung von Analysen, die Optimierung von Einsatzplanungen sowie Präventionsmaßnahmen bei den Polizeien Einzug gehalten. Die Assoziation der digitalisierten mit georeferenzierten Daten und Informationen stellt somit ein zentrales Bindeglied zwischen den derzeitigen und den künftigen Aufgabenwahrnehmungen bei den Polizeien dar. Mit dem Forschungsprojekt sollen die essenziellen Grundlagen und Einsatzmöglichkeiten geografischer Informationssysteme in kriminalistischen Kontexten zur Anwendung gebracht werden. Vorgesehen ist die Implementierung georeferenzierter Fragestellungen in den Aus- und Fortbildungsbetrieb der Polizeiakademie Niedersachsen, insbesondere im Hinblick auf die Implementierung georeferenzierter Informationen bei der Bewältigung von simplen und komplexen Fragestellungen in der polizeilichen Sach- und Ermittlungsarbeit.

Gemeinsam mit: Prof. a. d. PA Dr. Roman Povalej (Projektkoordinator), Prof.'in a. d. PA Dr. Sabine Schildein, Prof. a. d. PA Dr. Jens Bergmann (bis Oktober 2020)

Laufzeit: 2020 – 2022

Förderung: interne Förderung

Publikationen

Volkmann, Dirk & Povalej, Roman: Predictive Policing. In: Informatik Spektrum 44(1), 2021, S. 57-61.

Volkmann, Dirk & Povalej, Roman: GIS & BIM trifft Polizei: Innovative und interdisziplinäre Ansätze für polizeiliche Arbeit. In: Wilfried Honekamp, Roman Povalej, Heiko Rittelmeier, Silvio Berner, Johannes Fährndrich & Dirk Labudde (Hrsg.) (2021): Polizei-Informatik 2021.

Volkmann, Dirk & Povalej, Roman: GIS und Geoinformatik bei der Polizei: Chancen und Potenziale für Ermittlungen. In: Thomas-Gabriel Rüdiger & Petra Saskia Bayerl (Hrsg.) (2020): Cyberkriminalologie: Kriminologie für das digitale Zeitalter. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, S. 685-706.

Povalej, Roman & Volkmann, Dirk: Predictive Policing (PP) im deutschsprachigen Raum - Fluch oder Segen. In: Wilfried Honekamp, Heiko Rittelmeier, Roman Povalej, Dirk Labudde (Hrsg.) (2020): Polizei-Informatik 2020. Remscheid, Rediroma Verlag, S. 117-142.

Vorträge

„GIS und BIM bei der Polizei – Neue Ansätze für digitale georeferenzierte Fallanalyse“, Dirk Volkmann & Roman Povalej. Cyber Akademie Klausur 2021 – „Digitale Ermittlungen und Kriminalistik heute und morgen“, 22.-24.09.2021
22.09.2021, Würzburg

„GIS & BIM trifft Polizei: Innovative und interdisziplinäre Ansätze für polizeiliche Arbeit“, Dirk Volkmann & Roman Povalej. Virtuelle Fachtagung „Forschungslandschaften – Forschung mit, zur und für die Polizei“ der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz
08.06.2021, Online

„Applied Technologies – besondere Methoden für besondere Momente“
Erstes Symposium Vernehmungslehre „Zukunft in Aus- und Fortbildung“ der Polizeiakademie Niedersachsen, 31.05.-01.06.2021
31.05.2021, Online

„GIS & BIM trifft Polizei: Innovative und interdisziplinäre Ansätze für polizeiliche Arbeit“, Dirk Volkmann & Roman Povalej. Fachtagung Polizei-Informatik 2021
20.04.2021, Online

„Geoinformationssysteme und Geoinformatik bei der Polizei – Chancen und Potentiale für Ermittlungen“, Dirk Volkmann & Roman Povalej. Cyber Akademie Klausur 2020 – Digitale Ermittlungen und Kriminalistik heute und morgen, 12.-14.10.2020
13.10.2020, Siegburg

Studienggebiet 3 - Rechtswissenschaften

Studium

Den Studierenden werden allgemeine und besondere Rechtsgrundlagen polizeilichen Handelns vermittelt. Das Studium soll einerseits die rechtlichen Grenzen aufzeigen, die der Polizei bei Eingriffen in Rechte des Bürgers gezogen sind, aber auch die Handlungsmöglichkeiten vor Augen führen, die der Polizei in diesem Rahmen zur Verfügung stehen. Neben Grundzügen des Staats- und Verwaltungsrechts beinhaltet dies insbesondere die Vermittlung strafrechtlicher, strafprozessualer und gefahrenabwehrrechtlicher Kenntnisse.

Die Schwerpunkte liegen dabei auf den Grundrechten, zentralen Straftatbeständen, den Rechtsgrundlagen polizeilicher Strafverfolgung und den polizeilichen Eingriffsbefugnissen bei Straftaten und Gefahrensituationen. Dabei wird angestrebt, sicheres Handlungswissen für die vielfältigen Situationen des polizeilichen Alltags zu vermitteln und das juristische Problembewusstsein zu schärfen, das die Studierenden in die Lage versetzen soll, in unvorhersehbaren Situationen eigenverantwortlich vertretbare Lösungen zu entwickeln.

Fortbildung

Die durch das Studienggebiet angebotene Fortbildung bezieht sich derzeit insbesondere auf aktuelle Entwicklungen im Versammlungsrecht.

Geleitet wird das Studienggebiet von Wiard Lücken.

Prof. a. d. PA Dr. Felix Georg Fabis

Schwerpunkt in der Lehre: Materielles Strafrecht

Forschungsschwerpunkte: Rechtswissenschaften, materielles Strafrecht

Projekt

Lehrbuch zum Materiellen Recht – Arbeitstitel „Strafrecht für Polizeibeamte“

Ziel ist die Erarbeitung eines Lehrbuchs für das Fach „Materielles Recht“ mit dem Arbeitstitel „Strafrecht für Polizeibeamtinnen und – beamte“. Dabei sollen die spezifischen Anforderungen, die sich durch den modularen Aufbau des Studiums an der Polizeiakademie ergeben, besondere Berücksichtigung finden. Darüber hinaus wird es sich auch für Studierende an den Studieneinrichtungen der Polizeibehörden anderer Bundesländer eignen.

Gemeinsam mit: PHK a.D. Andreas Wenger, PHK Marc-Philipp Hohagen (SG 3)

Laufzeit: seit 2017 fortlaufend

Förderung: interne Förderung

Publikation

Fabis, Felix Georg: Polizeilicher Gefahrenbegriff im Spannungsfeld zwischen Prävention und Repression. In: Thomas Fischer, Eric Hilgendorf (Hrsg.) (2020): Gefahr. Tagungsband der 5. Baden-Badener Strafrechtsgespräche. Baden-Baden, Nomos-Verlag, S. 81-94.

EPHK Kai König

Schwerpunkte in der Lehre: Grund- und Eingriffsrecht, Verwaltungs- und Polizeirecht, Waffenrecht

Forschungsschwerpunkte: Grund- und Eingriffsrecht, Verwaltungs- und Polizeirecht, Waffenrecht

Projekte

Lehrbuch zum Grund- und Eingriffsrecht (Band 2)

Das Lehrbuch richtet sich insbesondere an Studierende an der Polizeiakademie Niedersachsen und vermittelt angepasst an das Curriculum das erforderliche Fachwissen im zweiten und dritten Studienabschnitt. Themenschwerpunkte sind Maßnahmen der Telekommunikationsüberwachung, der Vollstreckungssichernden Beschlagnahme einschließlich der Grundlagen der Vermögensabschöpfung, erkennungsdienstliche und molekulargenetische Maßnahmen sowie das Waffen-, Aufenthalts- und Versammlungsrecht.

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Jan Roggenkamp (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin)

Laufzeit: seit 2021 fortlaufend

Lehrbuch zum Grund- und Eingriffsrecht (Band 1)

Das Lehrbuch richtet sich insbesondere an Studierende an der Polizeiakademie Niedersachsen und vermittelt angepasst an das Curriculum das erforderliche Fachwissen im Grund- und Eingriffsrecht. Schwerpunkt bilden hierbei die polizeilichen Standardmaßnahmen der StPO und des NPOG, die im ersten Studienabschnitt vermittelt werden. In diesem Zusammenhang werden auch die Bedeutung und Reichweite der Grundrechte dargestellt.

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Jan Roggenkamp (Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin)

Laufzeit: seit 2016 fortlaufend

Publikationen

Roggenkamp, Jan & König, Kai (2021): Polizeirecht Niedersachsen. Die wichtigsten Rechtsgrundlagen für das Studium des Grund- und Eingriffsrechts und die Praxis. 4., überarb. Aufl. Wiesbaden, Kommunal- und Schul-Verlag.

Roggenkamp, Jan & König, Kai (2020): Eingriffsrecht für Polizeibeamte in Niedersachsen. 3., akt. Aufl. Stuttgart, Deutscher Gemeindeverlag.

König, Kai: Kommentierungen zu den §§ 40-45 und 64-77 NPOG. In: Alex Saipa (Hrsg.) (2020): Niedersächsisches Polizei- und Ordnungsbehördengesetz (NPOG). Wiesbaden, Kommunal- und Schul-Verlag.

PHK Dr. Björn Siebler

Schwerpunkte in der Lehre: Materielles Strafrecht, Grundlagen des Strafrechts, Vermögensdelikte, Wirtschaftsstrafrecht (u.a. Compliance und Insolvenzstrafrecht), Grundrechte

Forschungsschwerpunkte: Deutsches und europäisches Wirtschaftsstrafrecht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Kriminologische Aspekte der Wirtschaftskriminalität

Publikation

Siebler, Björn (2021): Eine strafrechtliche Betrachtung des Phänomens der Firmenbestattung: Ein unscheinbarer Modus Operandi? Hamburg, Verlag Dr. Kovač.

Prof. a. d. PA Dr. Henning Wellhausen

Schwerpunkte in der Lehre: Grund- und Eingriffsrecht

Forschungsschwerpunkte: Grund- und Eingriffsrecht, Datenerhebung mit besonderen Mitteln und Methoden, Versammlungsrecht

Publikation

Wellhausen, Henning: Kommentierungen §§ 34 - 36, 37 b NPOG. In: Markus Möstl & Bernhard Weiner (Hrsg.) (2020): Polizei- und Ordnungsrecht Niedersachsen. Online-Kommentar. (BeckOK PolR Nds/Bearbeiter NPOG § 1 Rn. 1).

Studienggebiet 4 - Sozialwissenschaften/Führung

Studium

Zentrale Inhalte liegen in der Vermittlung des Verständnisses gesellschaftlicher und individueller Prozesse, in der Weiterentwicklung der sozialen, persönlichen und interkulturellen Kompetenz durch Handlungs- und Kommunikationstrainings. Hier sollen die vorstehenden Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen für den Polizeiberuf ausgebildet und trainiert werden.

Das Lehrpersonal bildet verschiedene sozialwissenschaftliche Kompetenzen u.a. der Pädagogik, der Soziologie und Psychologie ab. Verhaltenstrainerinnen und Verhaltenstrainer ergänzen die Leistungskompetenz des Studienggebiets.

Fortbildung

Die Fortbildung in diesem Fachgebiet konzentriert sich insbesondere auf Führungskräftetrainings, Verhaltens-, Kommunikations- und Handlungstrainings.

Daneben werden hier Inhalte für Querschnittsthemen der niedersächsischen Polizei entwickelt wie Gender Mainstreaming, interkulturelle Kompetenz, Managing Diversity und Personalentwicklung.

Geleitet wird das Studienggebiet von Dr. Martin Mauri.

Prof. a. d. PA Dr. Stephanos Anastasiadis

Schwerpunkt in der Lehre: Sozialwissenschaften

Forschungsschwerpunkte: Organisationswesen, organisatorisches Lernen, Berufung, verantwortungsvolle Machtausübung, Pädagogik

Projekt

Polizeiliches Professionswissen – Rollenverständnis und Generationswechsel

Aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive geht das Projekt der Frage nach, unter welchen Strukturbedingungen und mit welchem Selbstverständnis Polizistinnen und Polizisten im Verlauf der beruflichen Sozialisation berufsrelevante Wissensbestände lernen und anwenden. Ziel des Projektes ist es, zunächst Wissensbestände und Vermittlungsprozesse von Wissen in der Polizei systematisiert abzubilden, um daraus Verbesserungsmöglichkeiten für das Wissensmanagement (Wissensvermittlung und -Konservierung) abzuleiten. Schließlich soll die erschlossene Systematik polizeilichen Professionswissens auch dazu dienen, polizeilicher Arbeit eine fundierte Basis für Selbstreflexivität und Legitimität zu ermöglichen. Im Zentrum der Erhebung und Analyse stehen Daten zu interner polizeilicher Wissensvermittlung, besonders zu Einstellungsveränderungen und geschlechtlichem Rollenverhalten von Polizistinnen und Polizisten sowie zum polizeibezogenen Wahrnehmungswandel.

Gemeinsam mit: Prof. a. d. PA Jens Bergmann, Prof. Dr. Jonas Grutzpalk
(Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW)

Laufzeit: 10/2020 – 09/2026

Förderung: interne Förderung

Publikationen

Anastasiadis, Stephanos & Zeyen, Anica: Families under pressure: The costs of vocational calling, and what can be done about them. In: Work, Employment and Society 00(00), 2021, S. 1-17.

Dumas, Christel & Anastasiadis, Stephanos: Mécanismes calculatifs et discursifs dans les notations ESG: Effets sur la légitimité auprès des parties prenantes. In: Revue Française de Gestion 47(7), 2021, S.101-113.

Anastasiadis, Stephanos; Bergmann, Jens & Grutzpalk, Jonas: Porous Passivity. How German police officers reflect their organisation's learning processes during the pandemic. In: European Law Enforcement Research Bulletin – CEPOL, Special Conference Edition, 5/2021, S.1-3.

Hasan, Nazmul; Anastasiadis, Stephanos & Spence, Laura: Polluting SMEs and the construction of their environmental behaviours: Evidence from Bangladesh. In: Business Strategy and Development, 4(2), 2021, S. 109-122.

Perkiss, Stephanie; Anastasiadis, Stephanos; Bayerlein, Leopold; Dean, Bonnie; Jun, Hannah; Acosta, Pilar; Gonzalez-Perez, Maria Alejandra; Wersun, Alec & Gibbons, Belinda: Advancing sustainability education in business studies through digital service learning. In: American Business Review, 23(2), 2020, S. 283-299.

Anastasiadis, Stephanos; Perkiss, Stephanie; Dean, Bonnie.; Bayerlein, Leopold; Gonzalez-Perez, Maria Alejandra; Wersun, Alec; Acosta, Pilar; Jun, Hannah; & Gibbons, Belinda: Teaching sustainability: Complexity and compromises. In: Journal of Applied Research in Higher Education, 13(1), 2020, S. 272-286.

Anastasiadis, Stephanos; Hasan, Nazmul; Spence, Laura & Uba, Chijioke: Environmental attitudes of polluting SMEs: Qualitative insights from a low-income developing country. In: Business Strategy and Development, 3(4), 2020, S. 554-566.

Anastasiadis, Stephanos & O'Brien, Justin: An exploration of taught Master's student perceptions of UK dissertation supervision. In: Journal of Learning Development in Higher Education, 16, 2019, S. 1-38.

Wersun, Alec; Dean, Bonnie; Mills, Richard; Perkiss, Stephanie; Pilar, Acosta; Anastasiadis, Stephanos; Gibbons, Belinda; Gonzalez-Perez, Maria Alejandra; Heithaus, Theresa; Jun, Hannah; Mesicek, Roman & Bayerlein, Leopold: An exploration of student learning for sustainability through the Wikirate student engagement project. In: International Journal of Management Education, 17(3), 2019.

Sonstige Veröffentlichung

Zeyen, Anica & Anastasiadis, Stephanos: Key workers' dedication takes a toll on their families – here's what employers should do about it. In: The Conversation. Online: <https://theconversation.com/key-workers-dedication-takes-a-toll-on-their-families-heres-what-employers-should-do-about-it-154211>, 15.02.2021

Vorträge

„Entering the Bermuda Triangle: Factors promoting loss of implicit knowledge in the police“, Stephanos Anastasiadis, Jens Bergmann & Jonas Grutzpalk. Jahreskongress EGOS 2021 (European Group for Organizational Studies), 08.-10.07.2021, Amsterdam
08.07.2021, Online

„Porous Passivity. How German police officers reflect their organisation's learning processes during the pandemic“, Stephanos Anastasiadis, Jens Bergmann & Jonas Grutzpalk. Jahreskongress CEPOL 2021 (European Union Agency for Law Enforcement Training), 05.-07.05.2021, Litauen
06.05.2021, Online

„Polizeiliches Professionswissen“
Stephanos Anastasiadis & Jens Bergmann. Forschungskolloquium am Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS), Polizeiakademie Niedersachsen, Nienburg
23.04.2021, Online

„Arbeitsbezogene Berufung und Leistung für Menschen mit Behinderungen“
Forschungskolloquium am Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS),
Polizeiakademie Niedersachsen, Nienburg
23.04.2021, Online

„...And now for something completely different: Der Blick über den Tellerrand, oder
was Andere anders machen beim Thema Führung“, Stephanos Anastasiadis, Ta-
gung “Führung im Wandel II – Gesundes Führen, digitales Führen” der Polizeiakade-
mie Niedersachsen, 14.01.2021, Nienburg
14.01.2021, Nienburg

„Reconceptualizing the politics of corporate responsibility: Uncovering and address-
ing neo-colonial tendencies“, JongSoo Kim & Stephanos Anastasiadis. Jahreskon-
gress EGOS 2020 (European Group for Organizational Studies), 02.-04.07.2020,
Hamburg
02.07.2020, Online

Prof. a. d. PA Dr. Jens Bergmann

Schwerpunkte in der Lehre: Soziologie, Polizei im gesellschaftlichen und internationalen Kontext, Organisationskultur

Forschungsschwerpunkte: Empirische und ethnografische Polizeiforschung, Sozialisationsprozesse, Organisationskultur, Wissensvermittlung, Diskriminierung, Rassismus, Gewalt

Projekte

Geoinformationssysteme (GIS) und Geoinformatik bei der Polizei

Geografische Informationssysteme gewinnen bei den Polizeien zunehmend an Bedeutung. Bereits heute haben die Visualisierung raumbezogener Zusammenhänge, die Durchführung von Analysen, die Optimierung von Einsatzplanungen sowie Präventionsmaßnahmen bei den Polizeien Einzug gehalten. Die Assoziation der digitalisierten mit georeferenzierten Daten und Informationen stellt somit ein zentrales Bindeglied zwischen den derzeitigen und den künftigen Aufgabenwahrnehmungen bei den Polizeien dar. Mit dem Forschungsprojekt sollen die essenziellen Grundlagen und Einsatzmöglichkeiten geografischer Informationssysteme in kriminalistischen Kontexten zur Anwendung gebracht werden. Vorgesehen ist die Implementierung georeferenzierter Fragestellungen in den Aus- und Fortbildungsbetrieb der Polizeiakademie Niedersachsen, insbesondere im Hinblick auf die Implementierung georeferenzierter Informationen bei der Bewältigung von simplen und komplexen Fragestellungen in der polizeilichen Sach- und Ermittlungsarbeit.

Die Mitarbeit von Prof. a. d. PA Dr. Jens Bergmann an diesem Projekt dauerte bis Oktober 2020.

Gemeinsam mit: PHK, Dipl.-Geol., M. Sc. Umweltschutz, Dipl.-Verw. Dirk Volkmann (Projektleiter), Prof. a. d. PA Dr. Roman Povalej (Projektkoordinator), Prof.'in a. d. PA Sabine Schildein

Laufzeit: 2020 – 2022

Förderung: interne Förderung

Polizeiliches Professionswissen – Rollenverständnis und Generationswechsel

Aus einer sozialwissenschaftlichen Perspektive geht das Projekt der Frage nach, unter welchen Strukturbedingungen und mit welchem Selbstverständnis Polizistinnen und Polizisten im Verlauf der beruflichen Sozialisation berufsrelevante Wissensbestände lernen und anwenden. Ziel des Projektes ist es, zunächst Wissensbestände und Vermittlungsprozesse von Wissen in der Polizei systematisiert abzubilden, um daraus Verbesserungsmöglichkeiten für das Wissensmanagement (Wissensvermittlung und -Konservierung) abzuleiten.

Schließlich soll die erschlossene Systematik polizeilichen Professionswissens auch dazu dienen, polizeilicher Arbeit eine fundierte Basis für Selbstreflexivität und Legitimität zu ermöglichen. Im Zentrum der Erhebung und Analyse stehen Daten zu interner polizeilicher Wissensvermittlung, besonders zu Einstellungsveränderungen und geschlechtlichem Rollenverhalten von Polizistinnen und Polizisten sowie zum polizei-bezogenen Wahrnehmungswandel.

Gemeinsam mit: Prof. a. d. PA Dr. Stephanos Anastasiadis, Prof. Dr. Jonas Grutzpalk (Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW)

Laufzeit: 10/2020 – 09/2026

Förderung: interne Förderung

Polizeipraxis zwischen staatlichem Auftrag und öffentlicher Kritik: Herausforderungen, Bewältigungsstrategien, Risikokonstellationen

In Abgrenzung zur Einstellungsforschung wird in diesem Projekt der Vollzug der Polizeipraxis erforscht. Dies betrifft die Herausforderungen alltäglicher Polizeiarbeit (z.B. die Vieldeutigkeit von Situationen und Spuren), deren praktischen Bewältigungsformen (z.B. Routinen und Selektionsprozesse) und schließlich die daraus entstehenden Risikokonstellationen für – rechtlich und moralisch – problematische und gesellschaftlich unerwünschte Wirkungen polizeilichen Handelns (z.B. Diskriminierungen und Korpsgeist). Ziel des Projektes ist es, anhand ethnografischer Untersuchungen der Bereiche Einsatz, Ermittlung und Bereitschaftspolizei Aufschluss über Polizeipraxis im Kontext ihrer spezifischen Aufgaben und konkreter Wirkungen zu gewinnen. Dabei gelangen situativ beobachtbare Handlungsmuster in den Blick, die gleichermaßen (aus Sicht des Handelnden) professionelle Lösungen für polizeiliche Problemstellungen und Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse darstellen.

Gemeinsam mit: Prof.'in a. d. PA Dr. Astrid Jacobsen, Berit Merla

Laufzeit: 11/2020 – 11/2023

Förderung: interne Förderung

Publikationen

Bergmann, Jens; Anastasiadis, Stephanos & Grutzpalk, Jonas: Porous Passivity. How German police officers reflect their organisation's learning processes during the pandemic. In: European Law Enforcement Research Bulletin – CEPOL, Special Conference Edition, 05/2021, S.1-3.

Bergmann, Jens & Jacobsen, Astrid: Diskriminierung und Rassismus in der Polizei als Forschungsfeld – eine problemorientierte Bestandsaufnahme. In: SIAK-Journal. Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis, 04/2021, S. 45-57.

Bergmann, Jens & Jacobsen, Astrid: Vorstellung eines Forschungsprojekts. Polizeipraxis zwischen staatlichem Auftrag und öffentlicher Kritik: Herausforderungen, Bewältigungsstrategien und Risikokonstellationen. In: ProPolizei, 01/2021, S. 10-11.

Bergmann, Jens: Polizeiliche Transparenzpraktiken und die Flexibilität einer Norm im organisatorischen Alltag. In: Fran Osrecki & Vincent August (Hrsg.) (2019): Der Transparenz-Imperativ: Normen, Strukturen, Praktiken. Wiesbaden, Springer Verlag für Sozialwissenschaften, S. 141-170.

Bergmann, Jens; Schildein, Sabine; Meng, Michael & Körber, Bernd: Psychologie der Informationsverarbeitung und soziale Folgen der Nutzung von IT. In: Wilfried Honekamp & Eberhard Kühne (Hrsg.) (2019): Polizei-Informatik 2019. Remscheid, Rediroma-Verlag, S.59-72.

Vorträge

„Kategorisieren von Menschen. Eine Konzeption für die Erforschung polizeilicher Diskriminierung“, Jens Bergmann & Astrid Jacobsen. Kongress „Netzwerk Demokratische Polizei“, Polizeiakademie Niedersachsen, 09.-10.09.21, Hannover
09.09.2021, Hannover

„Entering the Bermuda Triangle: Factors promoting loss of implicit knowledge in the police“, Stephanos Anastasiadis, Jens Bergmann & Jonas Grutzpalk. Jahreskongress EGOS 2021 (European Group for Organizational Studies), 08.-10.07.2021, Amsterdam
08.07.2021, Online

„Vor der Erhebung. Ein Essay über die Forschungszugänge in die Polizei“
Jens Bergmann & Astrid Jacobsen. Tagung Forschungslandschaften der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz
08.06.2021, Online

„Porous Passivity. How German police officers reflect their organisation's learning processes during the pandemic“, Stephanos Anastasiadis, Jens Bergmann & Jonas Grutzpalk. Jahreskongress CEPOL 2021 (European Union Agency for Law Enforcement Training), 05.-07.05.2021, Litauen
06.05.2021, Online

„Polizeiliches Professionswissen“
Stephanos Anastasiadis & Jens Bergmann. Forschungskolloquium am Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS), Polizeiakademie Niedersachsen,
23.04.2021, Online

„Methoden zur Durchführung und Auswertung von qualitativen Befragungen“
Alumni-Tagung 2020 der Polizeiakademie Niedersachsen zum Thema „Digitale Transformation“
09.07.2020, Lüchow

„Demokratische Rollenkompetenz zwischen Engagement und Distanzierung“
Einführungsvortrag zur Polizeiwissenschaftlichen Tagung „Demokratie und Polizei:
Kompetenzen ausbauen – Herausforderungen begegnen“ der Polizeiakademie Nie-
dersachen
06.11.2019, Nienburg

EPHK Dr. Peter Faesel

Schwerpunkte in der Lehre: Sozialwissenschaften und Organisationswissenschaften

*Forschungsschwerpunkte: Interkulturelle und kulturvergleichende Polizei-, Verwaltungs- und Justizarbeit, Subkulturen, Empowerment-Strategien für Polizeibeamt*innen, Werteorientierte und Integrale Führung*

Projekte

ZuRecht – Die Polizei in der offenen Gesellschaft

Eine zunehmende Pluralisierung der Gesellschaft ist unverkennbar. Das stellt die Polizei vor eine besondere Herausforderung, denn als eine der wichtigsten staatlichen Organisationen zur Gewährleistung von Recht und Sicherheit muss sie sicherstellen, dass Rechte auch de facto für alle gelten und alle gleichermaßen vor Straftaten geschützt werden. Das Forschungsprojekt geht der Fragestellung nach, wie die Polizei den gesellschaftlichen Wandel und die Vielfalt von Kulturen, Religionen, Wertvorstellungen und Verhaltenskodizes in ihrer Ausbildungs- und Personalpolitik abbilden kann. Analysiert wird der Wandel der deutschen Polizei, insbesondere hinsichtlich ihrer Personal- und Ausbildungspolitik seit 1990. In mehreren Teilprojekten wird erforscht, wie die Polizei in ganz unterschiedlichen Bereichen – von der Nachwuchssicherung, über Ausbildung und Training, hin zum Streifendienst und der Öffentlichkeitsarbeit – mit Vielfalt und Differenz umgeht. Dabei wird der Zugang zum Polizeidienst sowie die sozial-kulturellen Kompetenzen in der Polizei sowohl empirisch, rechts- und demokratietheoretisch als auch organisationssoziologisch untersucht.

Gemeinsam mit: Universität Freiburg, Centre for Security and Society (CSS),
Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)

Laufzeit: 03/2019 – 02/2023

Förderung: interne Förderung

Erstellung eines interkulturellen Handbuchs für die Polizei

Bedingt durch spezifische Migrationsbewegungen der letzten Jahrzehnte und die langfristige Veränderung unserer Gesellschaft durch die zunehmende Internationalisierung und Globalisierung sind allmählich auch neue polizeiliche Herausforderungen entstanden. Damit einhergehend hat sich mit der interkulturellen Kompetenz ein relativ junges Fachgebiet entwickelt. Ohne interkulturelle Kompetenz lassen sich interkulturelle Situationen häufig nicht sachgerecht verstehen und es mangelt vielfach an Handlungsmöglichkeiten und für die polizeiliche Praxis anwendbaren Orientierungswissen. Das Interkulturelle Handbuch soll daher einen Beitrag zur Konsolidierung von Erfahrung und Wissenschaft leisten. Das Spezielle an dem wissenschaftlichen Handbuch ist die zur kulturtheoretischen Ebene hinzukommende Fokussierung auf konkrete polizeiliche Praxisprobleme.

Für das Handbuch werden polizeipraktische Fälle in interkulturellen Kontexten aufgearbeitet aus den Ergebnissen generelle Implikationen für die polizeiliche Praxis abgeleitet, die letztendlich auf die Entwicklung einer kultur-sensibleren Polizei hinwirken. Das Handbuch ist in erster Linie als nützliches Werkzeug für die Bewältigung polizeilicher Anforderungen gedacht. Es soll Polizeibediensteten einerseits als umfassendes Lern- und Nachschlagewerk dienen, andererseits interkulturelles Hintergrundwissen in systematischer Form allgemein verständlich thematisieren und darstellen.

Laufzeit: seit 2019 fortlaufend

Förderung: interne Förderung

Publikation

Faesel, Peter: Jetzt mal Klartext ... Was halten Polizei und Fremde eigentlich wirklich voneinander? Und hat das was mit Kultur zu tun? - Eine empirische Untersuchung zu impliziten Einstellungsmustern von Migrant*innen und Polizeibeamt*innen. In: Hermann Groß & Peter Schmidt (Hrsg.) (2020): Polizei und Migration. Empirische Polizeiforschung XXIII. Schriften zur Empirischen Polizeiforschung, Band 26, Frankfurt, Verlag für Polizeiwissenschaft, S. 199-226.

Vorträge

„Diversity“ im Rahmen eines Führungskräfte trainings
01.07.2021, Oldenburg

„Diversity“ bei der Polizeidirektion Oldenburg
13.10.2020, Oldenburg

Prof.'in a. d. PA Dr. Astrid Jacobsen

Schwerpunkte in der Lehre: Soziologie, Deutschland als Einwanderungsland, interkulturelle Kompetenz, Polizei- und Polizistenkultur

Forschungsschwerpunkte: Ethnografische Polizeiforschung, Diskriminierung in der Polizei, Polizeipraxis im Einwanderungsland Deutschland

Projekt

Polizeipraxis zwischen staatlichem Auftrag und öffentlicher Kritik: Herausforderungen, Bewältigungsstrategien, Risikokonstellationen

In Abgrenzung zur Einstellungsforschung wird in diesem Projekt der Vollzug der Polizeipraxis erforscht. Dies betrifft die Herausforderungen alltäglicher Polizeiarbeit (z.B. die Vieldeutigkeit von Situationen und Spuren), deren praktischen Bewältigungsformen (z.B. Routinen und Selektionsprozesse) und schließlich die daraus entstehenden Risikokonstellationen für – rechtlich und moralisch – problematische und gesellschaftlich unerwünschte Wirkungen polizeilichen Handelns (z.B. Diskriminierungen und Korpsgeist). Ziel des Projektes ist es, anhand ethnografischer Untersuchungen der Bereiche Einsatz, Ermittlung und Bereitschaftspolizei Aufschluss über Polizeipraxis im Kontext ihrer spezifischen Aufgaben und konkreter Wirkungen zu gewinnen. Dabei gelangen situativ beobachtbare Handlungsmuster in den Blick, die gleichermaßen (aus Sicht des Handelnden) professionelle Lösungen für polizeiliche Problemstellungen und Ausdruck gesellschaftlicher Machtverhältnisse darstellen.

Gemeinsam mit: Prof. a. d. PA Dr. Jens Bergmann, Berit Merla

Laufzeit: 11/2020 – 11/2023

Förderung: interne Förderung

Publikationen

Jacobsen, Astrid: Autorität als polizeiliche Herausforderung und Chance. In: Matthias Weber (Hrsg.) (2021): Autorität für die Polizei. Reihe: Polizei. Wissen, Verlag für Polizeiwissenschaft, S. 14-18.

Jacobsen, Astrid & Bergmann, Jens: Vorstellung eines Forschungsprojekts. Polizeipraxis zwischen staatlichem Auftrag und öffentlicher Kritik: Herausforderungen, Bewältigungsstrategien und Risikokonstellationen. In: ProPolizei 01/2021, S. 10-11.

Jacobsen, Astrid & Bergmann, Jens: Diskriminierung und Rassismus in der Polizei als Forschungsfeld - eine problemorientierte Bestandsaufnahme In: SIAK-Journal. Zeitschrift für Polizeiwissenschaft und polizeiliche Praxis, 4/2021, S. 45-57.

Sonstige Veröffentlichungen:

Jacobsen, Astrid & Mihalic, Irene: Licht ins Dunkel bringen. Studien zu Rassismus in der Polizei. Ein Gespräch mit Sarah Schwahn. In: Heinrich-Böll-Stiftung & Amadeu Antonio Stiftung (Hrsg.) (2021): Rechter Terror. Warum wir eine neue Sicherheitsdebatte brauchen. Schriften zur Demokratie. Band 61, S. 121-126.

Jacobsen, Astrid: Wortbeitrag zur Expertenanhörung im Innenausschuss des Deutschen Bundestages am 21. Juni 2021: Verfassungsfeindliche Tendenzen in der Polizei erkennen und entschlossen angehen. BT-Drucksache 19/20063. Online: <https://www.bundestag.de/resource/blob/863004/672b4c9d25ca15734f7a8aa5021925cf/Protokoll-21-06-2021-13-00-data.pdf>

Vorträge

„Kategorisieren von Menschen. Eine Konzeption für die Erforschung polizeilicher Diskriminierung“, Astrid Jacobsen & Jens Bergmann. Kongress Netzwerk Demokratische Polizei, Polizeiakademie Niedersachsen
09.09.2021, Hannover

„Vor der Erhebung. Ein Essay über die Forschungszugänge in die Polizei“
Astrid Jacobsen & Jens Bergmann. Tagung Forschungslandschaften der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz
08.06.2021, Online

„Racial Profiling-Über Folgen und Gründe“
Vortrag der Veranstaltungsreihe der Kritischen Uni Tübingen
23.02.2021, Online

„Interkulturelle Kompetenz“
Podiumsdiskussion der Polizeiakademie Niedersachsen
18.02.2021, Oldenburg

„Körperverletzung im Amt durch Polizeibeamt*innen“
Pressegespräch mit Mediendienst Integration zum Zweiten Zwischenbericht des Forschungsprojekts KviAPol
11.11.2020, Berlin

Prof. a. d. PA Dr. rer. nat. Bernd Körber

Schwerpunkte in der Lehre: Verhaltenswissenschaften, Einsatz- und Ermittlungspsychologie, Allgemeine Psychologie

Forschungsschwerpunkte: Einsatz- und Ermittlungsunterstützung, SET, Umgang mit psychisch kranken Personen, Vernehmung, „Extreme“ Täterpersönlichkeiten, Psychopathie

Drittmittelprojekt

BEST – Befragungsstandards für Deutschland

Befragungen waren und sind ein wesentliches Standbein, um Ermittlungen voranzubringen. Denn bei allen Innovationen in der Kriminaltechnik bleibt der Personenbeweis hochrelevant. Einer sachkundigen Vernehmung kommt größte Bedeutung zu, weil eine sachunkundige Befragung zu falschen Rückschlüssen auf vermutete Sachverhalte und Personen führen kann. Das Projekt zielte darauf ab, polizeiliches Wissen und Know-How systematisch aufzubereiten und mit aktuellen Forschungserkenntnissen u.a. aus Psychologie und Rechtswissenschaft anzureichern, um so ein gemeinsames Verständnis und Standards für Befragungen zu entwickeln. Die Datenerhebungen erfolgen mittels schriftlicher Befragung, der teilnehmenden Beobachtung an Beschuldigtenvernehmungen sowie der Auswertung von audiovisuellen Aufzeichnungen. Mit den Befunden sollen rechtliche, organisatorische und taktische Lücken bei Befragungen aufgezeigt werden.

Gemeinsam mit: Ass. iur. Hartmut Pfeiffer, Landeskriminalamt Niedersachsen, (Projektleitung) (assoziierten Partnerschaft zusammen mit Prof.'in a. d. PA Dr. rer. nat. Sabine Schildein)

Laufzeit: 02/2019 – 07/2021

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – Forschung für die zivile Sicherheit sowie interne Förderung

Projekt

Vernehmungslehre in der Polizei Niedersachsen

Die Strategie 2020 der Polizei Niedersachsen fordert, das Thema Ermittlungstätigkeit im Polizeidienst in Aus- und Fortbildung weiter zu optimieren. Hierbei müssen auch die Standardaufgaben kriminalistischer Tätigkeit dem modernen Wissen und neuen Kriminalitätslagen angepasst werden. Neben den inhaltlichen Neuerungen ermöglichen Fortschritte digitaler Technik auch lehrdidaktisch veränderte Trainings und Neuentwicklungen, die im Rahmen der Aus- und Fortbildung einbezogen werden können. Bei dem Vorhaben handelt es sich um die Erarbeitung eines landesweit gültigen Aus- und Fortbildungskonzeptes der Vernehmungsführung auf Basis des internationalen

State of the Art in den Wissenschaften. Das didaktische Konzept soll in ein interdisziplinäres Curriculum im Bachelorstudium der Polizeiakademie Niedersachsen und für die zentrale Fortbildung umgesetzt werden.

Gemeinsam mit: Prof.'in a. d. PA Dr. Schildein, KD Andreas Borchert, KHK Olaf Maronde

Laufzeit: 2018 – 2020

Förderung: interne Förderung

Herausgeberschaft

Lorei, Clemens & Körber, Bernd (Hrsg.) (2020): Psychologie im Polizeieinsatz. Festschrift für Peter Schmalzl. Frankfurt, Verlag für Polizeiwissenschaft.

Publikationen

Körber, Bernd; Schildein, Sabine & Meng, Michael: Police interrogation instruction – A Scoping Review on teaching interrogation and its relevance to investigative interviewing processes. In: Polizei & Wissenschaft, 4/2021, S. 49-67.

Körber, Bernd & Schmalzl, Martina: „Andreas, komm runter!“ Zur Vita von Peter Schmalzl. In: Clemens Lorei & Bernd Körber (Hrsg.) (2020): Psychologie im Polizeieinsatz. Festschrift für Peter Schmalzl. Frankfurt, Verlag für Polizeiwissenschaft. S. 9.

Körber, Bernd: Einsatzkompetenz 4.0. In: Clemens Lorei & Bernd Körber (Hrsg.) (2020): Psychologie im Polizeieinsatz. Festschrift für Peter Schmalzl. Frankfurt, Verlag für Polizeiwissenschaft. S. 87-94.

Körber, Bernd; Schildein, Sabine; Meng, Michael; Fath, Sven & Dombrowski, Jan-Hendryk: Der Einfluss sozialer Exklusion auf die Gefahrenwahrnehmung in polizeilichen Einsatzsituationen. In: Polizei & Wissenschaft, 1/2020, S. 27-40.

Körber, Bernd & Schmidt, Detlef: Tai Chi in der Polizei – mentale Vorbereitung zur Förderung einsatzkompetenten Verhaltens. In: Andrea Fischbach, Philipp W. Lichtenthaler, Sabine Fink (Hrsg.) (2019): Psychische Gesundheit und Suizidprophylaxe in der Polizei. Frankfurt, Verlag für Polizeiwissenschaft, S. 147-159.

Körber, Bernd; Bergmann, Jens; Schildein, Sabine & Meng, Michael: Psychologie der Informationsverarbeitung und soziale Folgen der Nutzung von IT. In: Wilfried Honekamp & Eberhard Kühne (Hrsg.) (2019): Polizei-Informatik 2019. Remscheid, Rediroma-Verlag, S. 59-72.

Körber, Bernd & Schmidt, Detlef: Tai Chi in der Polizei – mentale Vorbereitung zur Förderung einsatzkompetenten Verhaltens. In: Polizei & Wissenschaft, 03/2019, S. 2-10.

Organisation einer Tagung

Erstes Symposium Vernehmungslehre – „Zukunft in Aus- & Fortbildung“. Polizeiakademie Niedersachsen, Standort Hann. Münden in Zusammenarbeit mit Prof.'in a. d. PA Dr. Sabine Schildein (Leitung), KD Andreas Borchert und KHK Olaf Maronde
30.05. & 01.06.2021, Hann. Münden

Vortrag

„Vernehmungslehre in der Wissenschaft – Best Practice“
Erstes Symposium Vernehmungslehre – „Zukunft in Aus- & Fortbildung“ der Polizeiakademie Niedersachsen, 30.05. & 01.06.2021, Hann. Münden
31.05.2021, Hann. Münden

Prof. a. d. PA Dipl.-Psych. Dr. Jan L. Lorenz

Schwerpunkte in der Lehre: Psychologie, Einsatznachbereitung, Polizei und Gewalt, Stress

Forschungsschwerpunkte: Polizei und Gewalt, Einsatznachbereitung, Personalauswahl

Projekt

Strukturierte Einsatznachbereitung in der Alltagsorganisation der Polizei (sEN)

Nach Abschluss der Tätigkeit der Landesarbeitsgruppe zur strukturierten Einsatznachbereitung in der Alltagsorganisation der Polizei Niedersachsen soll eine zweigleisige Publikationsstrategie verfolgt werden, um die Pionierleistung des Landes Niedersachsen in Form des erstmalig niederschweligen Bezugs von Nachbereitungskonzepten auf die Alltagsorganisation der Polizei hervorzuheben. Damit soll der Fachwelt ermöglicht werden, das Konzept und dessen Wirkung nachvollziehen und ggf. national oder international replizieren zu können. Es ist geplant, sowohl national als auch international zu publizieren: Das Konzept an sich soll in einer deutschen, polizeinahen und einsatzorientierten Fachzeitschrift dargestellt werden. International soll neben dem Konzept insbesondere die wissenschaftliche Wirksamkeitsevaluation beschrieben werden.

Laufzeit: ab 10/2019 Umsetzung und Publikation fortlaufend

Förderung: interne Förderung

Publikationen

Lorenz, Jan; Pülm, Marc-Dennis & Riekmann, Dieter: Strukturierte Einsatznachbereitung (sEN) in der Landespolizei Niedersachsen: Ein Pilotprojekt. In: Die Polizei, 112(9), 2021, S. 374-380.

Lorenz, Jan: Strukturierte Einsatznachbereitung (sEN) in der AAO der Polizei Niedersachsen. Posterpräsentation beim Kongress „Netzwerk Demokratische Polizei“, Hannover, September 2021

Organisation einer Tagung

„Leitungsforum 2019. Darstellung aktueller gesellschaftlicher, politischer, strategischer und polizeilicher Herausforderungen und Entwicklungen für die Landespolizei mit Erörterung und Erfahrungsaustausch“
21. & 22.10.2019, Göttingen

Vorträge

„Strukturierte Einsatznachbereitung (sEN)“

Fortbildung Umgang mit Belastungen

10.07.2020, Hann. Münden

„Strukturierte Einsatznachbereitung und Gewalttagebuch“

Fortbildung für SET-Trainer*innen

04.02.2020, Hann. Münden

„Strukturierte Einsatznachbereitung und Gewalttagebuch“

Fortbildung für SET-Trainer*innen

18.12.2019, Hann. Münden

„Strukturierte Einsatznachbereitung (sEN)“

Klinik für Anästhesiologie - Universitätsmedizin Göttingen

27.11.2019, Göttingen

„Strukturierte Einsatznachbereitung (sEN)“

Vortrag Leitungsforum

21.10.2019, Göttingen

Organisation von Tagungen

Kongress „Netzwerk Demokratische Polizei“.

Bundesweiter Austausch über aktuelle Debatten und Projekte der Polizeien der Länder und des Bundes mit polizeiinternen und externen Wissenschaftler*innen sowie den Führungskräften der Polizeien

09. & 10.09.21, Hannover (Hybridveranstaltung)

„1700 Jahre Judentum in Deutschland – ein Thema für die Polizei?“

Podiumsdiskussion zur im Titel aufgeworfenen Frage mit PHK Thomas Eickhoff (Polizeiakademie Niedersachsen, Studiengebiet 4 Oldenburg)

01.07.21, Online-Veranstaltung

„Interkulturelle Kompetenz als Baustein des demokratischen Selbstverständnisses – Welche Formen von interkultureller Kompetenz benötigt die Polizei?“

Podiumsdiskussion zur im Titel aufgeworfenen Frage mit PHK Thomas Eickhoff (Polizeiakademie Niedersachsen, Studiengebiet 4 Oldenburg)

18.02.21, Online-Veranstaltung

„Führung im Wandel II – Gesundes Führen, digitales Führen“

Tagung zur Aufnahme und Weiterentwicklung von Impulsen zu gesundem und digitalem Führen (auch unter ethischen Gesichtspunkten)

14.01.21, Online-Veranstaltung

Prof.'in a. d. PA Dr. Gerlind Pracht

Schwerpunkte in der Lehre: Psychologie, Stressbewältigung, Opferbetreuung, Umgang mit besonderen Personengruppen, Trauma und PTBS, wissenschaftliches Arbeiten

Forschungsschwerpunkte: Gesunde Führung in der Arbeitswelt, Generationengerechte Personalentwicklung und persönlichkeitspsychologische Einflüsse in der Polizei, Stress und Gesundheit in der Arbeitswelt – psychische Gefährdung von Einsatzkräften

Projekte

Gesunde Führung und gesunde Arbeitswelt in der Polizei NI: Health-oriented Leadership – Führungskräfte und ihr Team stärken

Das Projekt fokussiert das Thema Gesunde Führung nach dem Health-Oriented-Leadership-Ansatz im Kontext gesunder Arbeitswelten und Gesundheitsförderung in der Polizei Niedersachsen unter besonderer Berücksichtigung von Führungskompetenzen und Führungskräftegesundheit. Es stellt Fragen, wie Führungskräfte in ihrem eigenen Umgang mit Stress und Belastung, ihrer Stressresistenz und psycho-physischen Gesundheit einerseits sowie in ihren gesundheitsförderlichen Führungskompetenzen andererseits gestärkt, unterstützt und nachhaltig begleitet werden können. Zudem wird erkundet, inwieweit damit auch ein substanzieller Beitrag zur Förderung von Mitarbeiter*innen-Gesundheit geleistet wird. Darüber hinaus stellt sich die Frage, wie Gesunde Führung als Kulturelement und Aspekt des Gesundheitsmanagements in der Polizei Niedersachsen. (weiter)entwickelt und verankert werden kann.

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Jörg Felfe (Helmut-Schmidt-Universität der Bundeswehr)

Laufzeit: 2020 – 2023

Förderung: interne Förderung

Gelassen und souverän auf dem Weg in den Polizeidienst? Befragung zur Entwicklung von Stressbewältigungs- und Einsatzkompetenzen im Studienverlauf und danach

Im Zuge einer Längsschnittstudie zur Untersuchung von Stresserleben, Burnout, Belastungsstörungen, Coping, Resilienz, Persönlichkeit, psycho-physischer Gesundheit und Arbeitsengagement von Studierenden und Berufsanfänger*innen im Polizeidienst werden mittels psychometrischer, teils adaptierter Skalen und Fragebögen Daten zu verschiedenen Messzeitpunkten über einen Zeitraum von vier Jahren halbjährlich in einem Längsschnitt-Kohorten-Design erhoben. Im Sinne eines Meta-Studienansatzes wird zudem eine vergleichende Erhebung mit Anwärter*innen aus anderen Bundesländern angestrebt.

Auf diesem Weg sollen Belastungs-Beanspruchungssituation und Ressourcen abgebildet sowie mögliche Risiken für die Beeinträchtigung der psycho-physischen Gesundheit im Zuge belastender (Praxis)Erfahrungen identifiziert werden. Daraus resultierend können Handlungsempfehlungen für die Gestaltung von Studium und Praxis abgeleitet werden.

Gemeinsam mit: FernUniversität Hagen

Laufzeit: 06/2021 – 12/2026

Förderung: interne Förderung

Gendergerechte Personalentwicklung in der Polizei

Das Projekt folgt der Fragestellung, ob aktuelle Maßnahmen der Personalentwicklung der Polizei Niedersachsen zeitgemäß und attraktiv für die nachrückenden Generationen sind. Die Untersuchung besteht aus einer Befragung von BA- und MA-Studierenden durch zwei Online-Fragebögen zu den Themen „Personalentwicklungsmaßnahmen in Bezug auf das Erreichen und Ausföhrungen einer Führungsposition“ und „Persönlichkeitsmerkmale und Einstellungen zur Karriereplanung bei Studierenden der Polizeiakademie Niedersachsen unter Berücksichtigung des Generationen-Aspekts“.

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Antje-Britta Mörstedt & Prof. Dr. Stefan Weibelzahl
(Private Hochschule Göttingen PFH)

Laufzeit: 2020 (ggf. Fortführung geplant)

Förderung: interne Förderung

Publikation

Pracht, Gerlind & Bartel, Eva-Catrin: Fit for health-oriented leadership? Evaluation of a multimodal management training program. Postersession. In: European Health Psychology Society (Hrsg.) (2019): 33. European Health Psychology Society Conference. Conference Abstracts, S. 539. Online: https://2019.ehps.net/wp-content/uploads/2019/08/EHPS2019_Abstracts_booklet_08082019.pdf

Vorträge

„Gesunde Führung – ein Ansatz und Instrument auch für die Polizei?“

Tagung „Führung im Wandel II – Gesundes Föhren, digitales Föhren“ der Polizeiakademie Niedersachsen
14.01.2021, Nienburg

„Umgang mit gefährdeten und belasteten Mitarbeitenden; Ansatzpunkte für Führungskräfte“

Tagung „Führung im Wandel II – Gesundes Föhren, digitales Föhren“ der Polizeiakademie Niedersachsen
14.01.2021, Nienburg

Prof.'in a. d. PA Dr. rer. nat. Sabine Schildein

Schwerpunkte in der Lehre: Allgemeine Psychologie, Verhaltenswissenschaften, Einsatz- und Ermittlungspsychologie

Forschungsschwerpunkte: Einsatz- und Ermittlungsunterstützung, Umgang mit Stress und Belastung, Vernehmung, Psychologie der internationalen Polizeiarbeit

Drittmittelprojekt

BEST – Befragungsstandards für Deutschland

Befragungen waren und sind ein wesentliches Standbein, um Ermittlungen voranzubringen. Denn bei allen Innovationen in der Kriminaltechnik bleibt der Personenbeweis hochrelevant. Einer sachkundigen Vernehmung kommt größte Bedeutung zu, weil eine sachunkundige Befragung zu falschen Rückschlüssen auf vermutete Sachverhalte und Personen führen kann. Das Projekt zielte darauf ab, polizeiliches Wissen und Know-How systematisch aufzubereiten und mit aktuellen Forschungserkenntnissen u.a. aus Psychologie und Rechtswissenschaft anzureichern, um so ein gemeinsames Verständnis und Standards für Befragungen zu entwickeln. Die Datenerhebungen erfolgen mittels schriftlicher Befragung, der teilnehmenden Beobachtung an Beschuldigtenvernehmungen sowie der Auswertung von audiovisuellen Aufzeichnungen. Mit den Befunden sollen rechtliche, organisatorische und taktische Lücken bei Befragungen aufgezeigt werden.

Gemeinsam mit: Ass. iur. Hartmut Pfeiffer, Landeskriminalamt Niedersachsen, (Projektleitung) (assoziierten Partnerschaft zusammen mit Prof. a. d. PA Dr. rer. nat. Bernd Körber)

Laufzeit: 02/2019 – 07/2021

Förderung: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) – Forschung für die zivile Sicherheit sowie interne Förderung

Projekte

Vernehmungslehre in der Polizei Niedersachsen

Die Strategie 2020 der Polizei Niedersachsen fordert, das Thema Ermittlungstätigkeit im Polizeidienst in Aus- und Fortbildung weiter zu optimieren. Hierbei müssen auch die Standardaufgaben kriminalistischer Tätigkeit dem modernen Wissen und neuen Kriminalitätsslagen angepasst werden. Neben den inhaltlichen Neuerungen ermöglichen Fortschritte digitaler Technik auch lehrdidaktisch veränderte Trainings und Neuentwicklungen, die im Rahmen der Aus- und Fortbildung einbezogen werden können. Bei dem Vorhaben handelt es sich um die Erarbeitung eines landesweit gültigen Aus- und Fortbildungskonzeptes der Vernehmungsführung auf Basis des internationalen State of the Art in den Wissenschaften.

Das didaktische Konzept soll in ein interdisziplinäres Curriculum im Bachelorstudium der Polizeiakademie Niedersachsen und für die zentrale Fortbildung umgesetzt werden.

Gemeinsam mit: Prof. a. d. PA Dr. rer. nat. Bernd Körber, KD Andreas Borchert, KHK Olaf Maronde

Laufzeit: 2018 – 2021

Förderung: interne Förderung

Geoinformationssysteme (GIS) und Geoinformatik bei der Polizei

Geografische Informationssysteme gewinnen bei den Polizeien zunehmend an Bedeutung. Bereits heute haben die Visualisierung raumbezogener Zusammenhänge, die Durchführung von Analysen, die Optimierung von Einsatzplanungen sowie Präventionsmaßnahmen bei den Polizeien Einzug gehalten. Die Assoziation der digitalisierten mit georeferenzierten Daten und Informationen stellt somit ein zentrales Bindeglied zwischen den derzeitigen und den künftigen Aufgabenwahrnehmungen bei den Polizeien dar. Mit dem Forschungsprojekt sollen die essenziellen Grundlagen und Einsatzmöglichkeiten geografischer Informationssysteme in kriminalistischen Kontexten zur Anwendung gebracht werden. Vorgesehen ist die Implementierung georeferenzierter Fragestellungen in den Aus- und Fortbildungsbetrieb der Polizeiakademie Niedersachsen, insbesondere im Hinblick auf die Implementierung georeferenzierter Informationen bei der Bewältigung von simplen und komplexen Fragestellungen in der polizeilichen Sach- und Ermittlungsarbeit.

Gemeinsam mit: PHK, Dipl.-Geol., M. Sc. Umweltschutz, Dipl.-Verw. Dirk Volkmann (Projektleiter), Prof. a. d. PA Dr. Roman Povalej (Projektkoordinator), Prof. a. d. PA Dr. Jens Bergmann (bis Oktober 2020)

Laufzeit: 2020 – 2022

Förderung: interne Förderung

Psychologisch gestützte Vernehmung von Kindern im forensischen Kontext

Erstellung einer systematischen Auswertung zur Vernehmung von Kindern; Neurodidaktik bei der Vernehmung von Kindern.

Gemeinsam mit: Prof. Dr. Birgitta Sticher, Forschungsinstitut für öffentliche und private Sicherheit Berlin (FÖPS), Prof. a. d. PA Dr. Bernd Körber

Laufzeit: fortlaufend

Stressverarbeitungs-faktoren bei Polizistinnen und Polizisten in Auslandsmissionen

SVF-Stresstest im Auswahlverfahren, Profilerstellung anhand von Datensätzen.

Laufzeit: seit 2019 fortlaufend

Publikationen

Schildein, Sabine; Körber, Bernd & Meng, Michael: Police interrogation instruction – A Scoping Review on teaching interrogation and its relevance to investigative interviewing processes. In: *Polizei & Wissenschaft*, 4/2021, S. 49-67.

Schildein, Sabine; Meng, Michael; Fath, Sven; Dombrowski, Jan-Henryk & Körber, Bernd: Der Einfluss sozialer Exklusion auf die Gefahrenwahrnehmung in polizeilichen Einsatzsituationen. In: *Polizei & Wissenschaft*, 1/2020, S. 27-40.

Schildein, Sabine: Psychologie und Polizeiarbeit – ein Weg zwischen wissenschaftlichem Anspruch und dem Wunsch nach praxisgeneralistischer Handhabung. Zur Vita von Peter Schmalzl. In: Clemens Lorei & Bernd Körber (Hrsg.) (2020): *Psychologie im Polizeieinsatz*. Festschrift für Peter Schmalzl. Frankfurt, Verlag für Polizeiwissenschaft, S. 25-32.

Schildein, Sabine; Bergmann, Jens; Meng, Michael & Körber, Bernd: Psychologie der Informationsverarbeitung und soziale Folgen der Nutzung von IT. In: Wilfried Honekamp & Eberhard Kühne (Hrsg.) (2019): *Polizei-Informatik 2019*. Remscheid, Rediroma-Verlag, S. 59-72.

Organisation einer Tagung

Erstes Symposium Vernehmungslehre – „Zukunft in Aus- & Fortbildung“. Polizeiakademie Niedersachsen, Standort Hann. Münden als federführende Gesamtleitung und Moderation des Symposiums. Zusammenarbeit mit Prof. a. d. PA Dr. rer. nat. Bernd Körber, KD Andreas Borchert und KHK Olaf Maronde.

30.05. & 01.06.2021, Hann. Münden

Studienggebiet 5 - Polizeitraining/Sport

Studium

Der Bachelorstudiengang an der Polizeiakademie Niedersachsen ist ein dualer Studiengang, in dem theoriebasierte Kenntnisse und Fähigkeiten mit fachpraktischen Fertigkeiten verbunden werden.

Der notwendige Praxisbezug wird durch die Abstimmung der fachpraktischen mit den fachtheoretischen Inhalten der Module erreicht. Das Studienggebiet 5 führt mit ca. 140 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an allen Studienorten diese fachpraktische Ausbildung (Polizeitraining) durch.

Die Trainings bestehen aus Maßnahmen und Methoden, die dem systematischen Erwerb von definierten Fertigkeiten, Fähigkeiten, Handlungs- und Verhaltensmustern dienen. Sie werden als Gruppen- und Einzeltrainings durchgeführt, wie z.B. das Schießtraining-, das Erlernen der Abwehr- und Zugriffstechniken und der Umgang mit dem Vorgangsbearbeitungssystem NIVADIS, das Tatort- und das Sporttraining.

Fortbildung

Im Rahmen der Fortbildung werden alle haupt- oder nebenamtlichen Polizeitrainerinnen und Polizeitrainer der niedersächsischen Polizei für das Systemische Einsatztraining, Schusswaffeneinsatztraining, das Abwehr- und Zugriffstraining, Einsatzfahrtraining und andere Polizeitrainingsarten ausgebildet. Außerdem wird die Erhaltungsfortbildung der hauptamtlichen Polizeitrainerinnen und Polizeitrainer durchgeführt.

In anwendungsbezogenen Fortbildungsveranstaltungen werden vornehmlich Kompetenzen im Zusammenhang mit dem Vorgangsbearbeitungssystem NIVADIS, besonderen Auswertungssystemen, Cybercrime und den Datenverarbeitungsgruppen und in anderen Themen der elektronischen Datenverarbeitung vermittelt.

Geleitet wurde das Studienggebiet bis Oktober 2020 von Jörg Henne. Seit November 2020 obliegt die Leitung Marc-Dennis Pülm.

POR Marc-Dennis Pülm

Schwerpunkt in der Lehre: Einsatzmanagement

Forschungsschwerpunkt: Einsatzmanagement

Publikation

Pülm, Marc-Dennis; Lorenz, Jan & Riekmann, Dieter: Strukturierte Einsatznachbereitung (sEN) in der Landespolizei Niedersachsen: Ein Pilotprojekt. In: Die Polizei, 112(9), 2021, S. 374-380.

Vortrag

„Strukturierte Einsatznachbereitung – Tool zur Nachbereitung von Alltagseinsätzen bei der Polizei als Ergebnis einer Landesarbeitsgruppe unter Darstellung der Evaluation“

Universitätsmedizin Göttingen

27.11.2019, Göttingen

Forschungsstelle Polizei und Demokratiegeschichte / Polizeimuseum

Eine moderne rechtsstaatliche Polizei, die bürgernah und transparent in der Bevölkerung agieren will, muss sich mit der eigenen Geschichte auseinandersetzen. Daher finden seit 2007 polizeigeschichtliche Themen Aufnahme ins Curriculum der Polizeiakademie Niedersachsen. Mit dem Polizeimuseum Niedersachsen wird angehenden Polizist*innen ein berufliches Selbstverständnis vermittelt, das sich immer wieder verändert und auch in Zukunft nicht stillstehen wird.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Polizeigeschichte wurde mit der Gründung der Forschungsstelle für Polizei- und Demokratiegeschichte im Jahr 2019 intensiviert. Die Forschungsergebnisse werden regelmäßig in Sonderausstellungen, die durch ganz Niedersachsen wandern, präsentiert.

Die Forschungsstelle korrespondiert mit dem Strategischen Ziel der niedersächsischen Landespolizei "WIR bewahren unser freiheitlich-demokratisches Selbstverständnis und stärken unsere Widerstandskraft gegen demokratiegefährdende Erscheinungen". Dieses soll verdeutlichen, dass die Polizei als Vertreterin der Exekutive stets wachsam und offensiv für den Erhalt der Demokratie eintreten muss. Neben der Deutschen Hochschule der Polizei ist die Polizeiakademie Niedersachsen damit die einzige polizeiliche Bildungseinrichtung in Deutschland, die über eine polizeihistorische Forschungsstelle verfügt.

Geleitet werden die Forschungsstelle für Polizei- und Demokratiegeschichte und das Polizeimuseum von Dirk Götting.

Wiss. Dir. Dr. Dirk Götting

Schwerpunkt in der Lehre: Polizei- und Demokratiegeschichte

Forschungsschwerpunkte: Polizeigeschichte, Polizei in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus, Historische Entwicklung des Polizeiberufs für Frauen

Projekte

Ausstellungsprojekt: Freunde, Helfer, Straßenkämpfer. Die Polizei in der Weimarer Republik

In der Weimarer Republik entstand die neue Vorstellung einer bürgernahen, republikanischen Polizei. Durch Reformen und eine hochwertige Ausbildung wurde versucht, das schlechte Ansehen aus der Kaiserzeit abzustreifen und das Vertrauen der Bevölkerung in die Polizei zu stärken. Die politische Wirklichkeit mit blutigen Straßenkämpfe zwischen den politischen Lagern ab 1929 zersetzte jedoch die junge Demokratie, sodass zum neuen Leitbild des Freund und Helfers, auch der durch Gewalt geforderte und oft überforderte Straßenkämpfer hinzukam. Die 2018 erarbeitete und fortlaufend aktualisierte Ausstellung beleuchtet die demokratischen Errungenschaften der Weimarer-Zeit aus polizeilicher Perspektive und zeichnet den Niedergang der republikanischen Polizei und ihren Weg hin zur Helfershelferin der Diktatur nach, wobei der Ausstellungsschwerpunkt auf den Regionen des heutigen Niedersachsens liegt.

Laufzeit: seit 2018 fortlaufend

Förderung: interne Förderung

Bildungsprojekt: Polizeischutz für die Demokratie

Die Bildungsinitiative, die Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius Anfang 2020 ins Leben gerufen hat und seitdem unter der Verantwortung der Polizeiakademie Niedersachsen landesweit aktive Umsetzung erfährt, trägt zur Stärkung der demokratischen Widerstandskraft gegen demokratiegefährdende Erscheinungen und Extremismus bei. Um das hohe Maß an Vertrauen, das die Polizei bei den Bürger*innen genießt auch zukünftig sicherzustellen, ist es elementar, das freiheitlich-demokratische Selbstverständnis jeder und jedes Einzelnen in der Polizei zu stärken und den Inneren-Werte-Kompass kontinuierlich zu reflektieren. Die innere Wehrhaftigkeit wird u.a. proaktiv durch Sensibilisierungsveranstaltung und Qualifizierung von "Demokratiepaten" gefördert.

Gemeinsam mit: Gegen Vergessen. Für Demokratie e. V.

Laufzeit: seit 2020 fortlaufend

Förderung: interne Förderung

Publikationen

Götting, Dirk & Riegger, Barbara (2021): Freunde - Helfer - Straßenkämpfer: die Polizei in der Weimarer Republik. Polizeiakademie Niedersachsen, Forschungsstelle für Polizei- und Demokratiegeschichte/Polizeimuseum, Nienburg.

Götting, Dirk: Polizeischutz für die Demokratie. Eine niedersächsische Initiative zur Stärkung der demokratischen Widerstandskraft in der Polizei. In: Kriminalistik, 1/2021, S. 12-15.

Vorträge

„Polizeischutz für die Demokratie“

Veranstaltung für Führungskräfte der Polizeiinspektion Diepholz

28.09.2021, Weyhe

„Vom Wesen einer demokratischen Polizei“ sowie „Polizei und Shoa“
Kongress „Netzwerk Demokratische Polizei“. 09.-10.09.21, Hannover
09.09.2021, Hannover (Hybridveranstaltung)

„Die Anfänge einer zentralen kriminalpolizeilichen Stelle in Niedersachsen“

75 Jahre Landeskriminalamt Niedersachsen

07.09.2021, Hannover

„Polizei in der Weimarer Republik“

Ausstellungseröffnung Lüneburg

01.09.2021, Lüneburg

„Jüdisches Leben und Polizei“

Podiumsgespräch

01.07.2021, Oldenburg

„Polizeischutz für die Demokratie“

Tagung der Polizeivizepräsidenten

17.06.2021, Online

„Polizei in der Weimarer Republik“

Ausstellungseröffnung Salzgitter

11.06.2021, Online

„Polizeischutz für die Demokratie“

Treffen Fortbildungsbeauftragte Niedersachsen

20.05.2021, Online

„Polizei und Holocaust“

Bundestreffen katholischer Polizeiseelsorger

05.05.2021, Online

„Polizei und der Verlust von Demokratie – eine historische Erfahrung“

Veranstaltung Lions Club Nienburg

08.02.2021, Online

„Polizei und der Verlust von Demokratie – eine historische Erfahrung“
Fortbildung für Führungskräfte LKA Niedersachsen
27.11.2020, Hannover

„Polizei und der Verlust von Demokratie – eine historische Erfahrung“
Konferenz der Hochschulen und Fachbereiche der Polizei
30.10.2020, Nienburg

„Polizei und der Verlust von Demokratie – eine historische Erfahrung“
Fortbildung für Demokratiepat*innen
21.10.2020, Essel

„Polizeischutz für die Demokratie“
Führungskräfte der Polizei Rheinland-Pfalz
20.10.2020, Mainz

„Polizeischutz für die Demokratie“
Interne Fortbildung Polizeitrainer*innen. Polizeiakademie Niedersachsen
07.10.2020, Nienburg

„Polizeischutz für die Demokratie“
Symposium „Mit Sicherheit für die Demokratie“. Akademie der Polizei Hamburg und
Deutsche Hochschule der Polizei. 28. & 29.09.2020, Hamburg
28.09.2020, Hamburg

„Polizei und der Verlust von Demokratie – eine historische Erfahrung“
Fortbildung Demokratiepat*innen
17.09.2020, Essel

„Polizei in der Weimarer Republik“
Ausstellungseröffnung Hameln
07.09.2020, Hameln

„Polizeischutz für die Demokratie“
Tagung des MOTRA- Netzwerks beim Bundeskriminalamt
02.08.2020, Wiesbaden

„Polizei und der Verlust von Demokratie – eine historische Erfahrung“
Fortbildung an der Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)
10.03.2020, Münster

„Polizei und der Verlust von Demokratie – eine historische Erfahrung“
Landesfrauenkonferenz der Gewerkschaft der Polizei (GdP)
03.03.2020, Mainz

„Polizeischutz für die Demokratie“
Besuch SPD-Landtagsfraktion in der Polizeiakademie Niedersachsen
21.01.2020, Nienburg

„Polizei und der Verlust von Demokratie – eine historische Erfahrung“
Parlamentarischer Abend (Abgeordnete Bundestag u. Landtag)
14.01.2020, Berlin

Veranstaltungen

8. Polizeiwissenschaftliche Tagung

Thema:	Demokratie und Polizei: Kompetenzen ausbauen – Herausforderungen begegnen
Ort:	Polizeiakademie Nienburg
Datum:	06.11.2019

Die 8. Polizeiwissenschaftliche Tagung der Polizeiakademie Niedersachsen widmete sich dem Thema Demokratie und Polizei und zeigte aktuelle Beobachtungen und Entwicklungen auf. Über 120 Teilnehmende aus der Landespolizei sowie Vertreter*innen von Hochschulen benachbarter Bundesländer fanden sich am 6. November, in der Aula der Polizeiakademie ein und wurden vom niedersächsischen Minister für Wissenschaft und Kultur, Björn Thümler, sowie dem Direktor der Polizeiakademie Niedersachsen, Carsten Rose, mit Grußworten in die Tagung eingeführt. Der Erwerb und Ausbau von Kompetenzen rechtlicher als auch sozialer Natur bei der Polizei bilden wesentliche Eckpfeiler für den Erhalt einer funktionsfähigen und resilienten Demokratie. Diese ist aktuell von einer ganzen Reihe neuer Herausforderungen bedroht. Populistische und antilibertäre Bewegungen stellen Selbstverständlichkeiten in Frage und versuchen neue Deutungshoheiten zu erlangen. Anhänger extremistischer Ideologien Extremisten aller Art trachten danach, die freiheitliche demokratische Grundordnung zu überwinden. Terrororganisationen bekämpfen das Verständnis von Freiheit und beeinträchtigen das Sicherheitsgefühl. Darüber hinaus treten heute größere Bevölkerungsteile vehementer in einen Normendiskurs mit der Politik und der Polizei, gerade im Zusammenhang mit Protestgeschehen und polizeilicher Praxis. Die Veranstaltung hat diese Themen darstellen, Tendenzen und Entwicklungen aufgezeigt sowie die Komplexität und Wichtigkeit der polizeilichen Aufgaben zum Schutz der Demokratie verdeutlicht.

Vorträge

„Demokratische Rollenkompetenz zwischen Engagement und Distanzierung“
Prof. a. d. PA Dr. Jens Bergmann, Polizeiakademie Niedersachsen

„Freunde – Helfer – Straßenkämpfer. Die Polizei in der Weimarer Republik“
Dr. Dirk Götting und Barbara Riegger, M.A., Polizeiakademie Niedersachsen

„Wie populistische Narrative den gesellschaftlichen Diskurs beeinflussen.“
Dr. Josephine Schmitt, Center for Advanced Internet Studies

„Linke Gewalt und Polizei - eine Interaktion als Self-Fulfilling Prophecy?“
Dr. Wolfgang Kraushaar, Hamburger Institut für Sozialforschung

„Eher Demos oder eher Kratie? Wo steht die Polizei?“
Prof. Dr. Jonas Grutzpalk, Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung
Nordrhein-Westfalen

Bildungsprojekt „Polizeischutz für die Demokratie“

Thema: Stärkung der polizeilichen Widerstandskraft gegen demokratiegefährdende Erscheinungen

Ort: Wandelhalle Bad Nenndorf

Datum: 15.11.2019

Die Wandelhalle in Bad Nenndorf war der Austragungsort der Auftaktveranstaltung des neuen Bildungsprojektes „Polizeischutz für die Demokratie“ der Polizeiakademie Niedersachsen mit Beteiligung des Niedersächsischen Ministers für Inneres und Sport, Boris Pistorius. Anliegen des Projektes ist es, ergänzend zur Demokratiekompetenzvermittlung in der Ausbildung, Bildungsangebote und Fortbildungsmaßnahmen zur Stärkung der polizeilichen Widerstandskraft gegen demokratiegefährdende Erscheinungen für die gesamte Polizei Niedersachsen zu initiieren. Auf diese Weise soll sowohl politisch motiviertem Extremismus als auch populistischen Tendenzen innerhalb der Polizei wirkungsvoll und nachhaltig entgegengewirkt werden. Das Projekt geht auf eine gemeinsame Initiative des Niedersächsischen Ministers für Inneres und Sport, der Polizeiakademie Niedersachsen sowie des Polizeihauptpersonalrats zurück und wird gewerkschaftlich unterstützt. Die Projektkoordination liegt bei der Forschungsstelle für Polizei und Demokratiegeschichte/Polizeimuseum der Polizeiakademie Niedersachsen unter der Leitung von Dr. Dirk Götting. Im Rahmen der Auftaktveranstaltung wurde das Gesamtkonzept den Führungskräften und Personalvertretungen vorgestellt. Zugleich diente die Veranstaltung als Impuls für die Umsetzung des neuen Zieles der Landesstrategie 2027.

Vorträge

„Polizei und das Ende der Weimarer Republik – Eine historische Erfahrung“
Dr. Dirk Götting, Leiter Forschungsstelle für Polizei- und Demokratiegeschichte

„Keine Personalvertretungen ohne Demokratie“
Martin Hellweg, Polizeihauptpersonalrat

„Stärkung der polizeilichen Widerstandskraft gegen demokratiegefährdende Erscheinungen“
Boris Pistorius, Niedersächsischer Minister für Inneres und Sport

„Demokratiekompetenz als Bildungsauftrag der Polizeiakademie“
Prof.'in a. d. PA Dr. Heike Matthias-Ripke, Abteilungsleiterin 1, Polizeiakademie Niedersachsen

„Freiheit als individueller und kollektiver Verantwortungsraum“
Frank Waterstraat, Kirchlicher Dienst in Polizei und Zoll

„Partnerschaftlich für Demokratie“
Dr. Michael Parak, Geschäftsführer Verein Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V.

Führung im Wandel: „Demografie“

Thema: Die Herausforderungen des demografischen Wandels für Polizei und Arbeitswelt

Ort: Online

Datum: 09.01.2020

Mit der Veranstaltungsreihe „Führung im Wandel“ thematisiert die Polizeiakademie Niedersachsen als zentrale Bildungseinrichtung die Rolle der Führung und ihre zeitgemäße Ausgestaltung in einer von zahlreichen Umbrüchen und schnellen Wandlungen geprägten Gesellschaft. Die Auftaktveranstaltung am 09.01.2020 widmete sich unter dem Titel „Demografie“ den vielfältigen Aspekten und Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Polizei und Arbeitswelt. Hierzu wurden rund 200 Polizeibeamt*innen aus der Führungsebene der Polizei Niedersachsen sowie hochrangige Gäste der Bundeswehr und anderen Länderpolizeien nach Nienburg eingeladen.

Um das Thema Demografie mit der Frage nach der Generation Z, dem Unterschied des Lernens zwischen "Jüngeren" und "Älteren" und Beweggründe in der letzten Phase des Berufslebens genauer zu beleuchten, hatte die Polizeiakademie namenhaften Referenten eingeladen.

Neben den Vorträgen hatte die Polizeiakademie Niedersachsen auch vier Themeninseln bereitgestellt. Diese gaben den anwesenden Führungskräften die Möglichkeit, einen tieferen, inhaltlichen Blick in ausgewählte polizeispezifische Führungsthemen zu nehmen. Die Themeninseln widmeten sich den Bereiche „Führungskompetenz bei der Polizei“, „Status Quo in der Führungskräftefortbildung“, „Nachwuchsgewinnung und Generationen“ sowie „Führungskräftefortbildung 2027“. beleuchtet. Zusätzlich wurde mit einer Plakatausstellung das Thema „Führungsstile“ ausführlicher dargestellt.

Vorträge

„Einführung in das Thema“

POR Herr Till Maurer, Leiter Koordinierungsstelle Fortbildung i.V, Polizeiakademie Niedersachsen

„Charakteristika der Generation Z“

Prof. Dr. Antje Mörstedt, PFH Private Hochschule Göttingen

„Unterschied des Lernens „Jüngerer“ und „Älterer“ aus Sicht der Gehirnforschung“

Prof. Dr. Martin Korte, TU Braunschweig

„Was bewegt Mitarbeiter/-innen in der letzten Phase ihres Berufslebens?“

Birgit Schönberger, Freie Journalistin und Coach

Welcome Day 2020

Thema: Tag der offenen Tür in den sozialen Netzwerken
Ort: Online
Datum: 27.06.2020

Der Tag der offenen Tür bei der Polizei Niedersachsen musste 2020 pandemiebedingt online stattfinden. Um seinen potenziellen Nachwuchs den äußerst beliebten „Welcome Day“ trotz strikten Hygienemaßnahmen und weiterhin ausgedehnten Kontaktbeschränkungen anbieten zu können, hat die Polizeiakademie Niedersachsen ein spezielles Onlinekonzept für die Veranstaltung entwickelt und so den von Austausch geprägten Willkommenstag gelungen in die Onlinewelt überführt. Interessierte konnten über Vorträge, Themenvideos und Fragerunden in den sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram, und Twitter exklusive Einblick in die gesamte Vielfalt des abwechslungsreichen Polizeiberufes gewinnen.

Auch Boris Pistorius, Niedersachsens Minister für Inneres und Sport und oberster Dienstherr der niedersächsischen Polizei, ließ es sich nicht nehmen, die rund 1.500 neuen Studierenden und alle Bewerber*innen für das kommende Studienjahr auf einer eigens errichteten Website herzlich zu begrüßen.

Auf einer interaktiven Landkarte von Niedersachsen wurden die unterschiedlichen Tätigkeitsfelder der Landespolizei gezeigt. Die Besucher*innen der Website durften sich neben vielen anderen auf eine Vorstellung der Spezialeinheiten, der Polizeihubschrauberstaffel, der Wasserschutzpolizei, der Diensthunde- und Reiterstaffel, aber auch auf einen „Act“ des Polizeiorchesters freuen. Studierende, die kurz vor ihrem Studienabschluss stehen, begrüßten den Nachwuchs via Podcasts und standen im Livechat oder per Videotelefonie rund um die Themen Studium und Campusleben zur Verfügung.

Gründung Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS)

Thema: Gründungsveranstaltung des IKriS
Ort: Nienburg
Datum: 01.01.2021

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit den vielfältigen Themen der Inneren Sicherheit gehört seit jeher neben der Lehre und Fortbildung zur Arbeit an der Polizeiakademie Niedersachsen. Die engagierten Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen der Polizeiakademie Niedersachsen können seit dem 1. Januar 2021 auf die Unterstützung durch das neu gegründete Forschungsinstitut zurückgreifen.

Das Institut für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS) wird die wissenschaftlichen Projekte an der Polizeiakademie Niedersachsen in allen Phasen von der Projektidee, der Förderung, Beantragung, Durchführung bis zum Abschluss und der Veröffentlichung der Ergebnisse begleiten und koordinieren. Es dient zugleich der internen und externen Vernetzung von Forschenden, Projekten sowie dem Wissenstransfer in die Fachöffentlichkeit, die Polizeipraxis und die Medien. Die Disziplinen Soziologie, Psychologie, Kriminologie, Kriminalistik, Rechtswissenschaften und Polizei- und Demokratiegeschichte bilden hierbei den Schwerpunkt der grundlagen- und anwendungsorientierten Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung sowie Polizeiforschung an der Polizeiakademie Niedersachsen.

Die Institutsleitung obliegt Dr. Daniela Klimke und Dr. Astrid Jacobsen, beide Professorinnen an der Polizeiakademie Niedersachsen. Die Stelle der Geschäftsführung wurde mit Dr. Sybille Reinke de Buitrago besetzt. Als Sachbearbeiterin wurde Heike Petry aus der Polizeiakademie Niedersachsen übernommen und übergangsweise von Tanja Scharnhorst vertreten. Zum Ausbau und Pflege regionaler, nationaler und internationaler Kontakte und zur wissenschaftlichen Beratung wurde ein Beirat für das Forschungsinstitut akquiriert. Er rekrutiert sich aus herausragenden Persönlichkeiten überwiegend aus den für die Polizeiakademie relevanten wissenschaftlichen Disziplinen.

Führung im Wandel: „Digitales Führen – Gesundes Führen“

Thema: Digitale Führung als spezielle Anforderung, aber auch als Chance für eine neue und bessere Führungskultur

Ort: Online

Datum: 14.01.2021

Am 14.01.2021 konnte die Polizeiakademie Niedersachsen mit der Fortsetzung der Tagungsreihe „Führung im Wandel“ ihre bislang größte Onlineveranstaltung auf die Beine stellen. Dabei traf das Thema „digital leadership“ gerade in Zeiten der coronabedingten Ausweitung des Homeoffice sowie des Ausprobierens und Etablierung neuer Arbeitsweisen den Nerv der Zeit. Im Zentrum der Diskussion standen die großen Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen, die Führung angesichts dieser Entwicklungen prägen.

Die Tagung setzte mit Beiträgen aus ethischer und gesundheitlicher Sicht des „digital leadership“, sowie sich diesem Kontext widmenden Workshops zahlreiche Impulse und gewährte den Teilnehmenden neue Perspektiven. Mit namhaften Referierenden wurden die Themen Digitalisierung und Ethik, aber auch Führen und Gesundheit in der digitalen Arbeitswelt erörtert. Forschende der Polizeiakademie Niedersachsen brachten ebenfalls ihre Expertise in Vorträgen mit ein. Themenzentrierte Workshops gestaltet von POR Till Maurer, M.A, KR Michael Dunker, POK'in Lea Renkawitz, ORR'in Debora Gillessen und Dr. Gerlind Pracht boten Gelegenheit zum Kennenlernen neuer Projekte und Führungsansätze sowie interdisziplinären Austausch. So wundert nicht das Fazit der Tagung, wonach Führung ein zentraler Erfolgshebel bei der digitalen Transformation ist. Das allerdings bedeutet, dass Führungskräfte beim „digital leadership“ vorangehen und es vorleben müssen.

Vorträge

„Digitalisierung und Ethik“

Prof. Dr. Julian Nida-Rümelin, Ludwig-Maximilians-Universität München

„Gesunde Führung – ein Ansatz und Instrument auch für die Polizei?“

Prof.'in a. d. PA Dr. Gerlind Pracht, Polizeiakademie Niedersachsen

Führen in der digitalen Arbeitswelt

Prof. Dr. Sabine Remdisch, Leuphana Universität Lüneburg

„...and now for something completely different: Der Blick über den Tellerrand oder was Andere anders machen beim Thema Führung“

Prof. a. d. PA Dr. Stephanos Anastasiadis, Polizeiakademie Niedersachsen

Erstes Symposium „Vernehmungslehre“

Thema: Impulse für zukünftige Ausrichtung in Aus- und Fortbildung
Ort: Online
Datum: 31.05 – 01.06. 2021

Das zweitägige, in rein digitaler Form durchgeführte Symposium beschäftigte sich inhaltlich u.a. mit Fragen zur Bedeutung interkultureller Kompetenz in polizeilichen Vernehmungen, Lehrkonzepten zur Vernehmungsbildung für erfahrene Ermittler*innen, Fragen zur digitalen und technologischen Zukunft der Vernehmungs- und Ermittlungstätigkeit sowie den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen im Bereich der Vernehmungslehre.

Das Symposium, an dem mehr als 90 Polizeibeamtinnen und -beamte aus Niedersachsen und von weiteren Polizeibehörden teilnahmen, diente dazu, Akteure aus Wissenschaft und Praxis zusammenzubringen, um den aktuellen Forschungsstand, Fragen zu Aus- und Fortbildung sowie das Zusammenwirken verschiedener wissenschaftlicher Disziplinen zu diskutieren und dabei auch Erkenntnisse für die Verbesserung der Ermittlungskompetenz zu gewinnen. Mit der Veranstaltung legte die Polizeiakademie Niedersachsen einen wichtigen Grundstein, um regelmäßig die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse unterschiedlicher Disziplinen sowie die praxisbezogenen Anforderungen und daraus resultierende best practice-Beispiele zu diesem Thema zu erörtern.

Vorträge

„Polizei und Wissenschaft – Zwei Perspektiven wachsen an der Polizeiakademie zusammen“

Prof. in a. d. PA Dr. Heike Matthias-Ripke, Abteilungsleiterin 1, Polizeiakademie Niedersachsen

„Vernehmungslehre in der Wissenschaft – Best Practice“

Prof. a. d. PA Dr. Bernd Körber, Polizeiakademie Niedersachsen

„Vernehmungsbildung für Fortgeschrittene“

Prof. Dr. Birgitta Sticher, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin

„Applied Technologies – besondere Methoden für besondere Momente“

PHK Dipl.-Ing. Dirk Volkmann, Polizeiakademie Niedersachsen

„Herausforderungen und BEST-practice Beispiele aus der Vernehmungspraxis“

M.Sc. Mascha Körner, Landeskriminalamt Niedersachsen

„Interkulturelle Kompetenz in polizeilichen Vernehmungen“

Prof. Dr. Dietmar Heubrock, Universität Bremen

Kongress „Netzwerk Demokratische Polizei“

Thema: Stärkung der demokratischen Widerstandskraft in der Polizei sowie Austausch und Vernetzung verschiedener Akteure
Ort: Hybridveranstaltung
Datum: 09. – 10.09.2021

Am 09. und 10.09.2021 begrüßte die Polizeiakademie Niedersachsen gemeinsam mit der Konferenz der Hochschulen und Fachbereiche der Polizei (HPK) rund 200 Gäste in Hannover sowie mehrere Hundert Teilnehmende per Livestream zum bundesweiten Kongress „Netzwerk Demokratische Polizei“.

An zwei Tagen traten die Polizeien aus ganz Deutschland mit namhaften Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu aktuellen und auch kontrovers diskutierten Themen in den Dialog. Das Spektrum des unter der Schirmherrschaft des Niedersächsischen Ministers für Inneres und Sport, Boris Pistorius, stehenden Kongresses war breit gefasst: Von Diskriminierungstendenzen über Aspekte der Organisationskultur, von Rassismus über Antisemitismus, Sexismus und Gender/LSBTIQ. In sechs Workshops sowie an rund 30 Ständen wurden den Teilnehmenden aus den Polizeien aller Bundesländer und des Bundes, aus Politik sowie polizeiinterner wie externer Wissenschaft aktuelle und wichtige Projekte, Initiativen aus der Forschung und von den Polizeien aufgezeigt. Damit hat die Konferenz die großen und drängenden Fragen, die nicht nur im Kontext von Sicherheitsbehörden die gegenwärtigen gesellschaftspolitischen Debatten bestimmen, in ihrer Bandbreite gut abbilden können und den Stand der bundesweit engagierten polizeiinternen Beschäftigung mit den jeweiligen Themenkomplexen aufgezeigt. Gut sichtbar wurden hierbei die vielfältigen Möglichkeiten einer Vernetzung und Anbahnung weitergehende Projekte zur Förderung von Demokratiekompetenzen. Am zweiten Tag folgten Fachreferate zum Komplex Führung und zur demokratischen Resilienz. Zum Abschluss wurden Transferstrategien der wissenschaftlichen Impulse in die polizeiliche Praxis diskutiert.

Zu den Vortragenden gehörten u.a. der Präsident des Bundesverfassungsgerichts a.D. und Vorsitzender des Vereins „Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.“, Prof. Dr. Dr. hc. mult. Andreas Voßkuhle, und die Publizistin und Politikerin Marina Weisband. Neben externen Referent*innen waren zahlreiche Kolleg*innen der PA eingebunden und mit Vorträgen vertreten. Die Eindrücke und Ergebnisse des Kongresses mit insgesamt 43 Referent*innen wurden in dem Tagungsband „Forschung, Bildung, Praxis im gesellschaftlichen Diskurs“ festgehalten.

Forschungsaktivitäten und Wissenschaftskommunikation an der Polizeiakademie Niedersachsen 2019-2021 – eine Zusammenfassung

Forschungsaktivitäten haben an der Polizeiakademie Niedersachsen einen hohen Stellenwert und sowohl das Professorenkollegium als auch die hauptberuflichen Dozent*innen werden darin bestärkt und organisatorisch unterstützt, Forschungsvorhaben zu entwickeln und durchzuführen. Ausdrücklich gewünscht ist eine Kooperation mit anderen Hochschulen, Behörden, Gerichten und sonstigen Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts.

Forschung im Selbstverständnis der Polizeiakademie Niedersachsen heißt Grundlagen- und Anwendungsforschung aus dem Bereich der Sicherheits- und Polizeiforschung als Basis für innovative Impulse und zur Optimierung polizeilicher Arbeit. Gleichzeitig soll ein Transfer der Forschungsergebnisse in die Aus- und Fortbildung eine kontinuierliche Weiterentwicklung und damit Qualitätsverbesserung der Lehre ermöglichen. Die Disziplinen Soziologie und Psychologie, Kriminologie und Kriminalistik, Rechtswissenschaften sowie Polizei- und Demokratiegeschichte bilden hierbei den Schwerpunkt. Um die dynamischen gesellschaftlichen Verhältnisse gegenstandsgerecht analysieren zu können kommt es immer häufiger zu interdisziplinären Kooperationen. Zugleich gewinnen die Anwendungsfelder Polizei-Informatik, Cybercrime, IT-Forensik und Wissensinformationssysteme immer größere Bedeutung, was sich in der Zunahme entsprechender Forschungsprojekte widerspiegelt.

Mit der Gründung des Institutes für Kriminalitäts- und Sicherheitsforschung (IKriS) im Jahr 2021 wird das Forschungsprofil der Polizeiakademie Niedersachsen institutionell weiterentwickelt und die allgemeinen Bedingungen für Forschung und Veröffentlichungen qualitativ verbessert. Das IKriS unterstützt die Forschenden von der Projektidee, der Drittmittelförderung und Durchführung bis hin zum Abschluss und Veröffentlichung der Ergebnisse. Zugleich dient es der internen und externen Vernetzung von Forschenden und Projekten sowie dem Wissenstransfer in die Fachöffentlichkeit, die Polizeipraxis und die Medien.

Dabei ist das Ausmaß der Forschungsaktivitäten an der Polizeiakademie Niedersachsen im Berichtszeitraum 01.10.2019 bis 30.09.2021 beachtlich und vielfältig. Über 20 Professor*innen und Dozent*innen haben an mehr als 25 unterschiedlichen Projekten gearbeitet. Die allermeisten Projektaktivitäten stellten Kooperationen mit in- und ausländischen Hochschulen, polizeilichen und polizeinahen Bildungseinrichtungen, Staatsanwaltschaften, Gerichten, sowie sonstigen Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts dar. Vielfach waren die Forschungsvorhaben eingebunden in größere Forschungsverbünde und bundesweite Initiativen. In Rahmen dieser Aktivitäten entstanden über 60 Publikationen in Fachzeitschriften, Handbüchern sowie Sammel- und Kongressbänden. Weitere Veröffentlichungen entfielen auf Beiträge in Onlinemagazinen, Fernseh- und Radiointerviews oder Dokumentationen des Bundestages.

Sechsmal fungierten Mitglieder*innen des Lehrpersonals der Polizeiakademie Niedersachsen als (Mit-) Herausgeber. Beispielsweise beim „Lexikon zur Soziologie“, einem traditionsreichen, umfassenden Nachschlagewerk für die sozialwissenschaftliche Fachsprache, oder zwei Bänden zu Polizei-Informatik.

Beachtlich sind auch die Vortragstätigkeiten der Angehörigen der Polizeiakademie Niedersachsen. Im Berichtszeitraum konnten rund 70 Vorträge in unterschiedlichen Kontexten dokumentiert werden. Dazu gehörten internationale Konferenzen und Jahressymposien, internationale Webseminare und Workshops, Vorlesungen an Universitäten, Fortbildungen sowie Führungskräfte trainings für Angehörige der Polizeibehörden, Forschungskolloquien, öffentliche Diskussionsrunden und Pressegespräche.

Lehrende der Polizeiakademie Niedersachsen setzten ihre Expertise ebenfalls bei der Konzeptualisierung und Durchführung von Fachveranstaltungen und Diskussionsrunden ein. Inhaltlich erstreckte sich das Spektrum der Themen von Polizei-Informatik, interkulturellen Kompetenzen, der Zukunft der Vernehmungslehre, neuen Aufgaben und Ausgestaltungsformen von Führung bei der Polizei, bis hin zum bundesweiten Austausch über Forschung, Bildung und Praxis vor dem Hintergrund einer aktiven Festigung demokratischer Resilienz und des verstärkten Kampfes gegen Extremismus und Demokratiefeindlichkeit.

Dies sind gute Ausgangsbedingungen, um die notwendige Weiterentwicklung der Anerkennung von Forschung rund um Polizei und Sicherheit zu fördern und sich als Polizeiakademie Niedersachsen wissenschaftlich zu positionieren.